

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

333 (2.12.1927) Sonderbeilage. Weihnachten

# Weihnachten

Nr. 2

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

1927

## Auf den Gabentisch

Bürsten, Spiegel, Parfüms, Seifen und Toilettenartikel

die in hübschen Packungen zu günstigsten Preisen zu haben sind bei

## Bürsten-Vogel

dem führenden Haus in Qualitätswaren  
3 Friedrichsplatz 3

Was Sie zu Weihnachten schenken sollen?

Eine schöne Kristallschale?  
Ein schönes Service?  
oder was sonst?

Sie finden bestimmt das Richtige in der von Ihnen gewünschten Preislage in der äußerst reichhaltigen Weihnachtsausstellung der Firma

Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller**  
MANNHEIM Karlsruhe i. B. BADEN-BADEN  
Rathaus Kaiserstraße 138 Sofienstraße 3

## Das schönste Weihnachtsgeschenk

### Photo- oder Kino-Apparat

Kino-Aufnahmen sind einfacher herzustellen als gewöhnliche Photo-Aufnahmen und bleiben dauernde Erinnerungen.

Kino-Aufnahme-Apparate, nicht größer als eine 9x12 Kamera von Mk. 125.- an  
Kino-Vorführungs-Apparate von Mk. 60.- an  
Photo-Apparate von Mk. 6.- an

**ALB. GLOCK & Cie., Kaiserstr. 89**  
Photo- und Kino-Spezialhaus, gegr. 1861.

## Chr. Spanagel

vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf, Kronenstr. 48

empfiehlt

Lebkuchen, Herz- und Schnittform in allen Größen, H. Honigkuchen, Leckerle, Backwaren

## Weihnachts-Ausstellung

in Schokoladen- und Marzipan-Figuren usw. Baumbehang.

Kaufladen- und Puppenküchen-Artikel, größte Auswahl Bonbonieren und Geschenk-Kartons, Weihnachts-Artikeln Billige Preise Christbaumschmuck Rabattmarken

## Das Schloß am Meer.

Erzählung von Liesbet Dill.

Es regnete in Strömen, als die Gräfin ankam. In Pelze verpackt, schwerfällig einstieg sie dem Wagen, von ihrem weißhaarigen Kammerdiener unterstützt, ging sie die treppchenbelegten Treppen der Villa hinauf. Einen erstaunten Blick warf sie auf die Gemälde der Halle. „Das ist sehr, sehr gemütlich hier“, hörte Annie sie zu ihrem Diener sagen, der mit Gepäckstücken beladen hinter ihr herstieg. „Dast wie bei uns dahem.“

Schwer rheumatisch, auf ihren Stod gestützt, ging sie durch die gemieteten Räume und freute sich über die Blumen, die Annie überall gestellt hatte. Annie brachte den Tee und den frischen Toast selbst herauf. Dabei erzählte ihr die Gräfin viel von ihrem Schloß an der englischen Küste und ihrem Leben, das sie zwang, ein so reizendes Heim zu verlassen und mitten im Winter in ein Bad nach Deutschland zu reisen. — Am anderen Morgen fand Annie auf ihrem Frühstückstisch eine große Bonbonniere mit landierten Früchten. Von nun an war die Freundschaft geschlossen. Jeden Morgen, nachdem die Gräfin ihr Bad genommen und die Wäsche sie bearbeitet hatte, bat sie Annie herauf. Sie mußte ihr beim Frühstück Gesellschaft leisten. Die Gräfin nahm Anteil an dem Schicksal der beiden Frauen. Annie, von einer ernsten, gewissenhaften und vielleicht zu ängstlichen Mutter streng erzogen, öffnete der alten Dame ihr Herz. Sie hatte vor einigen Jahren plötzlich ihren Vater verloren, das Vermögen war in dem Bankrott des Landes verübtig gegangen. Deshalb vermietete die Mutter eine Etage ihrer Villa an Fremde. Annie und ihre Mutter machten alle Arbeit selbst. So konnten die beiden Frauen wenigstens in ihrem Haus bleiben.

Annie war seit ihrer Schulzeit noch nie aus der Stadt herausgekommen. Sie war gerade 17 Jahre alt, groß und schlank. Mit ihrem goldblonden Haar und den großen, blauen Augen, mit ihrer Lebenswürdigkeit und Offenheit war sie allen Gästen des Hauses sympatisch. Die Gräfin aber hatte sie vom ersten Tage an gewonnen. „Ich nehme Sie nach England mit, als meine Gesellschafterin. Sie sollen sehen, wie Ihnen das Leben drüben gefällt.“ Annies Augen leuchteten bei den verlockenden Erzählungen, aber sie antwortete traurig: „Ich kann meine Mutter nicht allein lassen.“

„Ach, das machen wir schon“, sagte die alte, energische Dame. Sie hatte sich in diesen Plan verliebt. Das junge Mädchen sollte endlich etwas von ihrem Leben haben. Es kostete große Mühe, die Mutter umzustimmen. Sie wollte



Damentaschen, Schulranzen Aktenmappen, Brieftaschen Musikmappen, Zigarrenetuis zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

## Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
Kaiserstraße 105 Karlsruhe Telephon 2618  
zwischen Adler- und Kronenstraße.

## Sonder-Angebot in Tischzeug

Tafeltuch, 12 Reinleinen, 130/160 Mk. 9.—  
Tafeltuch, 12 Reinleinen, 130/230 Mk. 12.50  
Mundtuch, 12 Reinleinen, 55/55 Mk. 1.50  
außerdem große Auswahl in Damast-Gedecken u. Handtüchern

## Otto Fischer

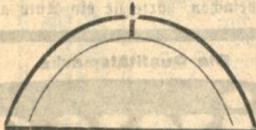
vorm. J. Stüber Kaiserstraße 130

Mod. Damenschirm 12½ mod. Größe Mk. 6.—

Mod. Damenschirm prima erprobter Halbseide Mk. 8.50

Braun halbseid. Damenschirm mit Borne 16½ mit Se überhaken Mk. 9.75

Was kann ich schenken?  
Viermann von A. & H. Kretschmar  
Schirmfabrik, nur Kaiserstraße 82a



Bodenstehlampen und Tischlampen

aus Holz, mit und ohne Schirm eigene Anfertigung zu Fabrikpreisen

H. Dornheim

Drechslermeister Durlacherstr. 101

## Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Beleuchtungskörper Elektrische Bügeleisen / Kocher / Kaffeemaschinen Tauchsieder / Wärmekissen und Wärmestrahler Staubsauger Lampenschirme in Seide und Papier Drahtgestelle

Wilh. Schleich / Inh. Adolf Schleich

Erbprinzenstraße 6

## Für Weihnachten

empfehle ich mein altbekanntes reichhaltiges Lager in

### PUPPEN

aller Art, erste Fabrikate bei billigsten Preisen

Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in- und ausländischer Parfümerien, Seifen usw. bis zu den feinsten Ausführungen

## Alois Kappes

Leistungsfähigste Puppenklinik  
Kaiserstr. 86 Telefon 1720  
gegenüber dem Warenhaus Knopf.

## AIRIETZ & CIE.

Telephon 219 Inhaber: A. FACKLER Kaiserstraße 215

empfehlen als beliebte Weihnachtsgeschenke:

Gummischuhe, Gummischwämme Gummimäntel, Gummiwärmeflaschen etc. Linoleum, Kokosmatten und Läufer Wachstuche, Ledertuche

## Stoffe Samt u. Seide Wäschestoffe

sind die schönsten Festgeschenke. Kaufen Sie solche nur im Spezialgeschäft von

## Mehle & Schlegel

Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b.  
Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen.



# Weihnachten

Seite 2

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt vom 2. Dezember 1927



## STAATLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

Nicht nur Luxus, auch Gebrauch  
Qualität preiswert

Offizielle Vertretung: Villinger, Kirner & Co., Kaiserstraße 120

Für die  
Weihnachtsgaben  
soll man jetzt schon sorgen

### Modellhaus Kohlmeier

KARLSTRASSE 7

bringt aparte

Kleider, Mäntel, Kostüme, Jumper  
Unterkleider in verschiedenen Preislagen.

Annie nicht fortgeben. „Du kennst nichts von der Welt“, sagte sie zu ihrer Tochter, „es sind fremde Leute, und ich kenne das Haus nicht.“

„Aber Du kennst doch die Gräfin. Ist sie nicht entzückend? So lebenswürdig. Und wie sie uns verwöhnt.“ Das war richtig, denn es verging kein Tag, ohne daß der Diener etwas brachte. Ein Buch, eine Theaterkarte, Obstkörbe, Blumen für die Mutter. So kam es, daß als die Gräfin nach beendeteter Kur abreiste, Annie mitging, begleitet von dem alten Diener. Der sorgte unterwegs für alles. Sie bekamen gute Plätze auf dem Schiff; bei Sturm fuhren sie über den Kanal. In Dover stand schon ein Auto bereit, das sie aufnahm und auf breitem Weg an der Küste entlang führte. Hoch und stattlich stand das Schloß am Meer da; im Schutze der Dünen, einfach und von Heide umgeben, innen mit solchem Luxus ausgestattet. — Die Kamine brannten, rasch wurden die Möbel von ihren grauen Schutzhüllen befreit, das Ganze sah noch etwas „eingemottet“ aus. Die Köchin war noch nicht da. Der alte Diener besorgte morgens das Frühstück und kochte. Annie half ihm dabei. Von ihrem Stiebelzimmer aus sah sie das brandende Meer vor sich und weit umher Dünen und Heide. Eine starke Brise umwehte das einsame Schloß. Abends, wenn Annie neben der Gräfin vor dem lodernen Kaminfeuer saß und ihr vorlas, kam sie sich wie verzaubert vor. „Sobald das Wetter klar ist, fahren wir nach London. Dann zeige ich Ihnen dort den Tower, die Museen und alles, was Ihr Herz begehrt.“ Vorläufig umheulte ein Nordost das Schloß, und es regnete Tag für Tag.

Am ersten Abend hatte Annie einen sonderbaren Traum. Sie sah von der Galerie auf die Diele herab, wo der Leutnant stand, mit frischen roten Rosen geschmückt und für drei Personen gedeckt. Es wurde ein Gast erwartet, die Gräfin sah im Lehnstuhl am Feuer und war eingenickt. Plötzlich hörte sie ein Auto herankommen, eine Türe ging auf und der alte Kammerdiener führte heftbeinig und feierlich einen großen, schwarzgekleideten Herrn herein. Die Gräfin erwachte, sprang mit jugendlicher Elastizität auf, ging raschen Schrittes, ohne ihren Stuhl zu berühren, dem Gast entgegen und begrüßte ihn freundlich. Hinter ihnen stand der alte Diener und lächelte höhnisch.

Wie komme ich darauf, so etwas zu träumen? dachte sich Annie. Das Regenwetter war dem Schicksal der Gräfin sehr ungünstig; sie lag viel zu Bett. „Armes Kind“, bedauerte sie Annie. „Ich kann leider nicht mit zur Stadt. Ich habe meinen Freunden geschrieben, daß Du über Sonntag nach London kommst. Sie holen Dich in ihrem Auto ab. Morgen am fünf zur Teichende wird der Konsul hier sein.“

Am anderen Nachmittag als Annie sich gerade ankleidete um abends die Londoner Oper zu besuchen, hörte sie ein Auto anfahren.

## Stoffe

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Damenstoffe, Herrenstoffe

Seidenstoffe,

Samt für Konfirmation

Wäschestoffe, Aussteuerartikel empfehlen zu billigsten Preisen

## WILH. BRAUNAGEL

Herrenstraße 7

## HAMMER & HELBLING

KAISERSTR. 155/157



Kohlenherde

emailiert von RM. 78.— an

Junker & Ruh Gasherde

Modell „1928“

Teilzahlungen in kleinen Raten.

Das schönste  
**Weihnachts-Geschenk**

Kayser- u. Mundlos-  
**Nähmaschinen**

Brennabor-, Kayser- u. Expreß-Fahrräder, Kinderfahrzeuge aller Art  
finden Sie bei

**Franz Mappes • Kaiserst. 172**

Telephon 6207  
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**Das Buch** als Festgeschenk im Lebensweg des Kindes

**Mattischen.** Das alte Haus. Ein Märchenbuch für Kinder zum Vorlesen. Mit 25 Bildern von Adolf Schinnerer. Gebunden Mark 4.50, mit farbigen Bildern Mark 6.—

**Pages, S.** Unter Weihnachtsbuch für klein und groß mit Bildern von Lore Cronau. Mark 3.50, gebunden Mark 5.—

**Zibel, A.** Strupp. Ein Märchenbuch mit lustigen Bildern und Versen. Gebunden Mark 4.20

**Zibel & Mattischen.** Karlemaun und Riederwisch, oder was zwei lustige Geister auf ihrer merkwürdigen Weltreise erlebten. Eine Geschichte mit vielen Bildern. Gebunden Mark 4.50

**Noer, Victoria.** Blauhörschen und Hirtbörschen. Eine lustige Luftballongeschichte mit Bildern von J. Zibel. Gebunden Mark 3.—

**Herderische Buchhandlung, Karlsruhe**  
Herrenstraße 34, Ecke Erbprinzenstraße

**Füllfederhalter**  
Qualitätsmarken

Mont-Blanc, Kaweko, Sonnecken  
für jede Hand passend, empfiehlt

**Ludw. Erhardt, Papierhandlung**  
Erbprinzenstraße 27

Für Weihnachten kaufen Sie am billigsten und besten Ihre Schuhe in nur guter Qualität bei

**ADOLF FINK, Schuhgeschäft**  
Waldstraße 89

Die Qualitätsmarke

**Sinner**

**Bak- und Pudding-Pulver**      **Liköre und Edelbranntweine**

**Biere \* Preßhefe**      **Obst- u. Gemüse-Konserven**

**Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.**

**Weihnachts-Ausstellung**  
von  
**Spielwaren und Korbwaren**  
bei  
**F. Wilhelm Doering**  
Begr. 1831      Tel. 5159  
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

**STRICKWAREN**

**Westen** einfarbig und mit aparten Jacquardmustern

**Pullover** elegante Neuheiten, Original-englische Stücke

**Jacken** einfarbig u. gemustert, mit und ohne Wolpebesatz

**Sportstrümpfe** Größte Auswahl

**STRUMPFE**

Prinzß-Röcke  
Hemd-Hosen  
Schlüpfer  
in Baumwolle, Flor u. Wolle, Batist und künstlicher Seide

Handschuhe

**C. W. KELLER** Ludwigsplatz

**Chasalla**

**Stiefel mit Gewölbstütze**  
**Ballen- und Weitschaftstiefel**  
für empfindliche Füße

**Fußgelenkstützen mit Fersenkorb**  
**Ski- und Wandertiefel**  
Gummischeuhe

Schuhhaus **Freyheit** Kaiserstr. 117



Mein diesjähriger  
**Weihnachts-Verkauf**

bringt wieder in allen Abteilungen  
in großer Auswahl praktische

**Fest-Geschenke**

zu denkbar billigsten Preisen

Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster!

**CHRIST. OERTEL**

Spezialhaus für gediegene Wäsche- und Betten-Ausstattungen

Kaiserstraße 101-103

Fernsprecher 217

**WEBER**

Kinder-Räder      Kinder-Auto

Kinderwagen  
Korb-möbel  
Puppen-wagen  
Schaukel-bänke  
Ruhe-stühle  
Selbst-fahrer

**Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.**  
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

Gleich darauf rief der Gong zum Tee. Als sie auf die Galerie trat, welche die Diele umließ, sah sie unten den gedeckten Teetisch stehen. Er trug rote Rosen und drei Gedecke. Sie sah die Gräfin und einen großen stattlichen Herrn mit rotem Spitzbart in lebhafter Unterhaltung am Ramen stehen. Ihr Blick fiel auf den Stod der Gräfin; der Hand an ihren Sessel gelehnt, unbenutzt. Das fiel ihr auf.

Sie ging hinunter. Der Konjul war allein gekommen, wegen des schlechten Wetters. Seine Frau und seine Töchter freuten sich schon auf Annie. Man setzte sich zum Tee, und der Freund der Gräfin, der lange in Saigon gewesen war, erzählte fesselnd von dem eleganten, eigenartigen Leben dieser internationalen Hafenstadt. Um sechs Uhr brachen sie auf. „Wir haben Gäste zum Diner“, sagte er zu Annie, die ein Fieber der Erwartung in sich fühlte. Als sich die Türe des Wagens schloß und sie sich noch einmal umsah, war die Gräfin nicht mehr am Fenster. An der Tür stand der alte Diener und sah ihr mit eigentümlichem Lächeln nach. Dann entfernte sich der Wagen in der Richtung nach London im strömenden Regen, und dumpfes Meerestrauches erscholl. Die Brandung tobte wild und stark, Annes Herz klopfte ebenso dumpf, und sie dachte wieder: Was halb lächelte der Alte so seltsam?

— Annes Mutter konnte trotz der begeisterten Briefe ihrer Tochter eine unbestimmte Angst nicht los werden. Es war ihr immer, als habe man sie gewaltiam von der Tochter getrennt. Eines Tages hörten die Nachrichten aus England auf. Als nach acht Tagen immer noch kein Brief eintraf, ging sie zu einem ihr bekannten Konjul und bat ihn, Erfindungen einzusetzen. Der Konjul erfüllte ihren Wunsch sofort und brachte nach acht Tagen die Antwort: das Schloß am Meer sei augenblicklich unbesetzt. Es gehöre allerdings einer Gräfin desselben Namens, die sich aber seit Oktober auf einer Weltreise befinde, ihr Schloß abgebrochen und ihre Dienerschaft entlassen habe. Kürzlich seien die Köchin und der alte Diener auf kurze Zeit in das Haus zurückgekehrt, um nach dem Nechten zu sehen, und beide hätten es bald darauf wieder verlassen, ohne Abschied anzugeben. In dem Haus wohne jetzt niemand.

**Das gute Bild**

die geschmackvolle

**Photo- u. Bildereinrahmung**

finden Sie in größter Auswahl im Spezialgeschäft

**E. BÜCHLE** Inh. W. Bertsch

Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Dem Beamten-Ratenkaufabkommen angeschlossen.

**Mein Weihnachts-Verkauf**  
bietet die größten Vorteile

und ist es daher für jeden Käufer lohnend, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Korbwaren    Kinderstühle  
Korbmöbel    Liegestühle  
Kindertische    Puppenwagen  
Kinderwagen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

**J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123**

Versand nach auswärts  
Mein Geschäft ist an den 3 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

**Für die Weihnachtsbäckerei**

empfehlen wir unsere vorzüglichen Mandeln, Haselnüsse, Kokosflocken, Rosinen, Honig, Vollkornmehl, Nuss und Nussana. — Ferner zur Bereitung von Frühlingsbrot sämtliche Arten getrocknete Früchte, wie: Feigen, Zwetschgen, Aprikosen, Pfirsiche, Datteln, Apfel und Nüsse sowie alle zur Bereitung von feinem Backwerk notwendigen Artikel.

**Reformhaus Jungbrunnen** Karlsruhe Tel. 6797  
Herrenstraße 8

**»Küppersbusch«**



Kochherde      Ofen      Gasherde

sind in Qualität und Leistung unerreicht.  
Billigster Preis. — Ratenzahlung bis 12 Monate.

**Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte** Kaiserstraße 55

**Billig aber gut kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke im Musikgeschäft K. Deimer**  
Kaiserstraße 113  
Weitgehende Garantie!  
Bequemste Zahlungsbedingungen!

Sprechapparate vom billigsten bis zum teuersten Markenapparat.  
Schallplatten allerneuesten elektr. Aufnahmen in enormer Auswahl!  
Sämtliche Streich-, Holz- und Blechinstrumente in bekannter hervorragender Qualität. Ziehharmonika sowie Mundharmonika in jeder Preislage, sämtl. Kinderinstrumente. Reichhaltiges Notenlager  
Unverbindliche Vorführung der neuesten Sprechapparate und Platten.  
Achten Sie auf die Hausnummer 113

**Japan-, China-, Orient-Waren**  
**Wilkendorfs Importhaus, Passage 15**  
Spezialgeschäft für Geschenkartikel

Japan-Service für 1—12 Pers. Einzel: Kannen, Tassen, Teller; Vasen, Pots, Teedosen; Bronzen, Lackholzwaren, Bambuskorbwaren, Rauchtische und passende Messingwaren. Marokkanische Ledertaschen.

Bitte besichtigen Sie meine 9 Schaufenster und mein Geschäft ohne jeden Kaufzwang. Sie sehen dort noch hundert andere Artikel.  
H. Tees.

Echte Weihnachtstrenude bereitet ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Großer Weihnachtsverkauf in Rein Aluminium-Kochtöpfen

Bedeutend ermäßigte Satzpreise	Satz 4 Stück	Satz 5 Stück	Satz 6 Stück	Bedeutend ermäßigte Satzpreise
9.25	9.85	11.75	14.00	15.50
10.50	12.85	15.75	18.75	19.75
13.75	15.50	18.50	21.25	23.50
				27.75

Großer Weihnachtsverkauf in Gas- und Kohlenherden Darmstädter Fabrik mit teilw. Preisermäßigung bis zu 20% auf die Fabrikpreise.  
Fabrikniederlage der Herdfabrik und Emailierwerk G. m. b. H. Darmstadt  
Einziges Aluminium-Spezialgeschäft am Platze.

Herrenstraße 25      Herrenstraße 25  
Telefon 2635      Telefon 2635

**ERNST BAUM**

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei

**A. Wandres**

Zirkel 26    Karlsruhe i. B.    Telefon 74  
empfiehlt für Weihnachten

Butterstollen, Fetenkranz, gefüllte Mandelringe  
Gagelbupf, Torten mit Aufschrift, Früchtebrot  
sowie sämtliches Weihnachtsgedäck!

**Die Hausuhr**

verleiht Ihrem Heim jene warme Behaglichkeit, die Sie mit Recht von ihm erwarten. Sie fördert Ordnung und Pünktlichkeit! Ich zeige Ihnen neue geschmackvolle Muster zu mässigen Preisen. Auf Wunsch gern Zahlungs-erleichterung!

**J. HILLER**  
Uhrmachermeister  
Waldstraße 24

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschl.

Als prakt. Weihnachts-Geschenk  
empfehle

**Hausapotheken**

Holzkaisten, Truhen  
Nähkästen

**Robert Knauf**  
Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse

**PELZWAREN**  
SPEZIAL-GESCHÄFT

**AUGUST SAUERWEIN**

Karlsruhe i. Bad.  
Kaiserstraße 170  
Telephon 1528

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Weihnachts-Geschenke

**Jubel und Freude**

lösen am Weihnachtsabend alle bei uns gekauften Geschenke aus

Unsere Auswahl ist groß

**Badische Handwerkskunst G. m. H.**  
Friedrichsplatz 4    Kaiserstraße 60



**KORBMÖBEL** Bürstenwaren Korbwaren **RIFFEL** am Ludwigsplatz **KARISRUHE** Kindermöbel Spielwaren **PUPPENWAGEN**

Eigene Herstellung verbürgt Qualität u. billige Preise Grösste Auswahl. Prompter Versandt nach auswärts

**Freund & Co.**  
Kaiserstraße 201  
Eingang Waldstraße, gegenüber Konditorei Nagel

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:  
**Mäntel, Kleider, Blusen  
Röcke, Pullover u. Jacken**  
für Damen u. Backfische  
zu billigen Preisen

mehr. Von einem jungen Mädchen hätte niemand etwas gesehen. Weder von ihrem Kommen noch von ihrem Verschwinden.  
Einsam und vom Meerwind umweht stand das Schloß am Meer in der Gegend. Von einem grauen düsteren Himmel regnete es auf die Erde herab, als wolle er das Gesicht eines Menschenkinde beweinen.  
Wo das Auto in der Richtung nach London geliebt war, mußte keine Behörde, kein Polizist zu sagen. Es fuhren so viele hundert Autos im Regen des Abends zur Stadt. . .

**Anekdoten.\*)**

**Das Blindenspiel.**

In ein Wirtshaus zu Helmstedt kamen eines Abends sieben oder acht Studenten, die Abschied feiern wollten, und zechten gehörig. Als gegen Mitternacht die junge Wirtin, eine liebliche Einfall, die Rechnung machte, wollte keiner bezahlen, daß der andere den Geldbeutel hervorlange; „Bruderberg“, hieß es hin und her, „laß mich bezahlen, denn der Himmel weiß allein, ob wir unser Verbot wieder zusammenkommen.“ Endlich, nachdem sie lange genau miteinander gestritten hatten, schlug einer vor, man solle der lieben Frau Wirtin ein Schnupftuch vor die Augen binden, und welchen sie dann als ersten vor ihnen erbitte, der solle das ganze Gelage bezahlen. Die Wirtin schlug vor, sie über den Spieß die Hände zusammen; aber sie hatte das Tuch noch nicht lange vor den Augen, so machte sich einer nach dem andern davon. Der Wirt, der unten im Hause bei den andern Gästen saß, wunderte sich, da er die Studenten alle hatte fortgehen sehen, was seine Frau doch da oben noch ganz alleine zu schaffen habe, und ging die Stiegen hinauf. Sie hatte ihn auch gleich, als er zur Türe hereintrat, beim Argen, hielt ihn fest und rief: „Gefangen, Herr, ihr müßt allein die ganze Bech bezahlen, die andern gehen alle ledig aus“, womit sie die Wahrheit gesprochen hatte.

\* Aus dem Deutschen Anekdotenbuch. Eine Sammlung Kurzgeschichten aus vier Jahrhunderten, herausgegeben vom Kunstwart durch Rinn und Alverdes. (Verlag Callman, München.)

**Humor.**

**Biffig**

„Osar sagte, ich sei das entzückendste und klügste Mädchen, das er je gesehen hätte!“  
„Und du willst dein Leben mit diesem Manne verknüpfen, der schon während der Brautzeit lügt?“

Die schönsten **Krawatten** - Hemden -  
**Pullover** - Westen - Sportstrümpfe -  
**Socken** - Handschuhe - Schals -  
**Taschentücher** - Unterzeuge - Hosenträger  
etc.

finden Sie in reichster Auswahl außerordentlich preiswert im  
**Herrenmodehaus Berta Baer**  
Kaiserstraße 126

**Odeon**  
**Parlophon**  
**Columbia**  
**Majestrola**

**Musik-Apparate  
Schallplatten**

reiche Auswahl  
Bequeme Teilzahlung  
mit geringer Anzahlung  
**Reparaturen fachgemäß  
rasch und billig**

**Edke Waldstr. SCHILL Amalienstr. 23**

**L. J. Ettlinger /Eisenhandlung**  
Gegr. 1832 Ecke Kaiser- und Kronenstr. Telefon 7

Haus- und Küchengeräte  
Herde - Gasherde - Oefen  
Ofenschirme - Wärmflaschen

**UHREN**  
— nur erstklassige Markenfabrikate —  
billigst

**A. Moraller**  
Amalienstr. 69 Karlsruhe Telefon 3249

**Karlsruher Sellenhaus Ernst Wenz**  
Kaiserstraße 241, beim Kaiserdenkmal

Offerierte  
**Spielwaren, Christbaumschmuck, Christ-  
baumkerzen, Toiletteseifen u. Toiletteartikel**  
in großer Auswahl  
Vereine erhalten 10% Rabatt

**PHOTOHAUS WAGANSKE**  
AM ALTEN BAHNHOF  
Fernruf 2975 \* KARLSRUHE \* Kreuzstr. 37  
Reichhaltiges Lager in  
**Apparaten und Bedarfsartikeln**  
**Projektionsapparate** für Glas- u. Papierbilder  
**Amateurkineapparate** für Aufnahme und  
Wiedergabe  
Unterrichtskurse \* Zahlungsvereinfachung

**Wollweber süß und dick  
im Winterprogramm.**

was ist die schönste Spielzeugen gibt.  
**L. Ojowbrunst, Inf. S. Wolf**  
Kaiserstraße 193, zwischen Herren- und Waldstraße

Borstengarnituren verschiedener Arten  
**Besen, Blocker, Teppichkehrer  
Mop, Matten, Schwämme  
Kämme, Haarbürsten, Zahnbürsten  
Rasierpinsel, Rasierapparate und -Spiegel  
Seifen und Parfümerien** in schönen Geschenkkartons  
empfiehlt als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**

**Rudolf Kümmerle**  
Bürostenspezialgeschäft  
Kaiserstraße 93, bei der Kronenstraße  
Telephon 2675

Als  
**praktische Geschenke**  
eignen sich:  
Bestecke aller Art, besonders  
in Alpaka in edelglanz u. versilbert, Scheren  
**Taschenmesser, Manikur-, Rasiermesser, Rasier-  
Apparate, Rasiergarnituren** in jed. Preis-  
lage, in bekannter Güte und  
Preiswürdigkeit.

**Karl Hummel, Werderstr. 13**  
Stahlwaren-Spezialgeschäft — Rasiermesser-Hohlschleiferei

**Konditorei u. Café  
Karl Kaiser**  
bei der Hauptpost Fernspr. 1288  
empfiehlt seine Weihnachts-Spezialitäten

**Früchtebrot  
Christstollen  
Gansleberpastete  
Kleingebäck Marzipan**  
in nur vorzüglicher Qualität.

**PIANOS** Flügel / Phonola  
Harmonium

Alleinige Niederlage von  
**Ibach — Schledmayer — Steinway  
Uebel & Lechleiter  
Zimmermann**

**H. MAURER / Kaiserstraße 176**  
Eckhaus Hirschstraße Gegr. 1870

Unverbindliche Besichtigung meiner erweiterten Ausstellungsräume erbeten. Kataloge auf Wunsch kostenlos Umtausch gespielter Instrumente. Günstige Zahlungsbedingungen. Gele einheitskäufe stets vorrätig Pianos und Harmoniums auch zur Miete Stimmungen Reparaturen.

**Alpina-Uhren**  
besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr.  
Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch  
und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei  
**Wilh. Devin, Kaiserstraße 203**

# Bandenkrieg im „trockenen“ Amerika.

In der amerikanischen Verbrechermwelt gibt es eine Erscheinung, die in anderen Ländern ihresgleichen nicht hat. Die einzelnen Verbrecherbanden führen dort gegenseitig einen Krieg bis aufs Messer, um sich der Konkurrenz zu entledigen. Am tollsten tobt sich dieser Bandenkrieg gegenwärtig in der Unterwelt von Chicago aus, die ja wohl überhaupt einzig in der Welt dasteht. Seit Beginn der vorigen Woche sind dort in einem verächtlichen Stadtviertel 500 ehemalige Soldaten händig als Polizeipatrouillen mit Maschinengewehren unterwegs, um die Banden, sobald sie sich in ihren Automobilen auf der Straße zeigen, sofort unter Feuer zu nehmen. Der Polizeipräsident von Chicago hat geschworen, daß er den Bandenkrieg, der die harmlosen Straßenpassanten ständig in Lebensgefahr bringt, unter allen Umständen unterdrücken werde. Ein amerikanisches Blatt bemerkt dazu mit wahrscheinlich berechtigter Ironie, daß die Polizeipräsidenten in Chicago seit vielen Jahren mehr geschworen als danach gehandelt haben. Man ist also gespannt, ob die Polizei diesmal wirklich ernstlich durchgreifen wird.

Der Bandenkrieg besteht in Amerika erst seit dem Jahre 1919. Damals überfielen in einer dunklen Herbstnacht fünf Banditen auf einem Fernweg nördlich von Chicago eine Schmugglergesellschaft, die eine Bierladung ihrem Ziele zuführen wollte. Der Überfall erwies sich als der leichteste Streich den die fünf in ihrer Verbrecherlaufbahn bisher verübt hatten. Die erbeutete Schmuggelware wurde von ihnen zu einem ansehnlichen Preis an den Inhaber einer Geheimbar in Chicago verkauft und der Führer der fünf, ein gewisser O'Banion, machte nunmehr den

### Überfall auf Schmugglerzüge

zu seiner Spezialität. Das verbrecherische Gewerbe blühte, es war aber nur zu natürlich, daß der Erfolg andere zu denselben Taten anreizte. Neben der Bande O'Banions kam eine andere hoch, die von den Brüdern Genna geführt wurde. Zwischen diesen beiden entwickelte sich nun ein gegenseitiger Vernichtungskrieg. Jede der zwei Banden versuchte die andere zu vertilgen um allein von dem einträglichen Geschäft der Gewaltkontrolle über den Bierdunst zu profitieren zu können.

Der Bandenkrieg hat mit der Zeit immer schärfere und blutigere Formen angenommen. Ehe der Bandenführer O'Banion mit seinen Konkurrenten in Streit geriet, gab es in der amerikanischen Verbrecherkronik nicht halb so viel Morde wie gegenwärtig. Gerieten sich die Banditen gegenseitig in die Haare so schlugen sie sich wohl mit Schlagringen und Fäusten gegenseitig blutig, von dem Messer oder dem Revolver aber wurde fast nie Gebrauch gemacht. Damals handelte sich der Streit meistens um Frauen oder um Spielgewinne. Seitdem die Konkurrenz des Verbrechergeschäftes den Streit verschärft hat, ist gegenseitig Vernichtung die Parole.

Auch sonst hat sich gegen früher manches geändert. Die Verbrecher waren in jenen Zeiten meist arme Teufel, die ihr Nachtquartier auf irgend einer Bank aufschlugen. Heute bewohnen sie nicht selten eine ganze Zimmerflucht in einem Luxushotel. Sie schlagen sich auch nicht mehr gegenseitig mit Fäusten denn sie legen sehr viel Wert auf gepflegte Hände und geben deshalb schonend damit um.

Dem Bandenunwesen ist ein außerordentlich weites Tätigkeitsfeld eröffnet worden, seitdem das Alkoholverbot in Kraft trat. Das Ziel der ehrgeizigen Bandenführer, die sich gegenseitig aus dem Wege zu räumen versuchen, geht mehr und mehr dahin, den gesamten Alkoholsmuggel zu „kontrollieren“, d. h. die Schmuggler mit vorgehaltenem Revolver zu zwingen, entweder die Schmuggelware auszuliefern oder aber sich durch regelmäßige schwere Abgaben gegen die Banditen zu schützen. In Chicago, wo 75 Prozent der Bevölkerung Gegner des Alkoholverbotes sind, hat das Banditenunwesen besonders festen Fuß fassen können.

Neben der „Kontrolle“ des Alkoholsmuggels üben die Banditen noch eine andere ähnlich gehandhabte Kontrolle aus. Sie überwachen die **verbotenen Spielhöhlen** und verzichten nur dann auf gewalttätige Überfälle, wenn ihnen von den Inhabern der Spielhöhlen große Abgaben gezahlt werden. Es liegt in der Natur dieses erpresserischen Gewerbes, daß das Geschäft nur dann blühen kann, wenn es einer Bande gelungen ist, das Feld allein zu beherrschen. Nur dann ist der Banditenführer

seiner Zwangsherrschaft sicher. Daher auch die unnachlässige Energie und Entschlossenheit, mit der jede Konkurrenz durch Mord und Totschlag niedergehalten wird.

Der ewige Krieg bringt es mit sich, daß die führenden Banden häufig wechseln. Jeder Banditenführer, der die Herrschaft an sich gerissen hat, muß gewärtig sein daß er vom Konkurrenten beiseite gewirgt wird. Die beiden Banden, die gegenwärtig in Chicago einen gegenseitigen Vernichtungskrieg führen, werden von zwei Italienern geführt, von einem gewissen Capone und seinen Nivalen den Brüdern Atello. Der Kampf ist noch nicht entschieden. Angesichts der Enttaltung starker Polizeikräfte sollen die Brüder Atello sich bereit erklärt haben, Frieden zu schließen und Chicago zu verlassen. Capone hat aber erklärt, daß diese Versicherung nichts weiter sei, als eine Kriegsbilfi. Der Kampf geht also weiter. dgd.

## Der größte Ballon der Welt,

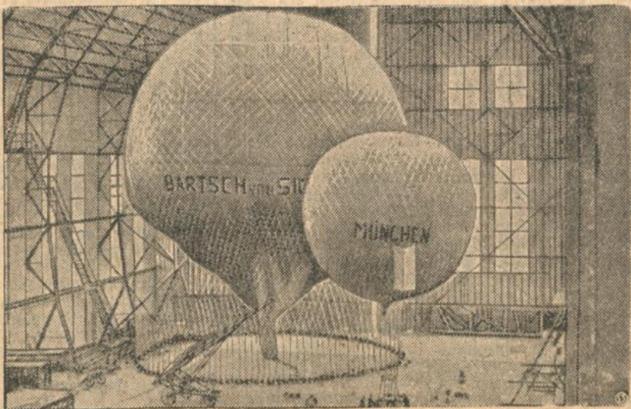
der deutsche Höhenforschungs-Freiballon „Bartsch von Sigsfeld“.

Dieser Ballon, der nach dem leider allzu früh verunglückten, verdienstvollen Ingenieur und Luftschiffer Bartsch von Sigsfeld genannt ist, wurde im Auftrage der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (D.V.L.G.) in Adlershof, entworfen und von der Luftfahrtschule G. m. b. H. Werf Seddin, gebaut. Er hat vor kurzem seine Probe- und Abnahmefahrt glücklich bestanden.

Nach seinen Abmessungen — 9500 Kubikmeter Inhalt, 263 m Durchmesser — ist er der größte deutsche und der zweitgrößte je gebaute Freiballon. Diese gigantische Größe ist notwendig, um dem Ballon auch in der dünnen Luft, welche in Höhen von 10 bis 12 Kilometern herrscht, noch genügend Auftrieb zu verleihen, damit er vier Personen und die entsprechende Ausrüstung auf diese Höhe tragen kann.

Der Ballon besitzt wichtige technische Neuerungen. Vor allem mußte die Aufgabe gelöst werden, die im Ballon aus dem Füllstoff austretende Ballongase so abzuführen, daß sich in der Nähe des Korbes kein brennbares Gemisch bilden kann. Denn es ist unter anderem beabsichtigt, einen kleinen Verbrensmotor in den Korbe einzubauen und in großen Höhen zu prüfen. Deshalb werden die Ballongase durch einen, mitten durch den Ballon von unten nach oben gehenden schlotartigen Schacht abgeleitet. Die beim Austritt des leichten Gases aus dem Ballon in den Schacht sofort eintretende Kaminstromung reißt alles Gas nach oben und läßt es im Zenith des Ballons austreten.

Die Abnahmefahrt fand kürzlich von Friedrichshafen aus statt. In der Fahrt nahmen sieben Personen teil. Führer des Ballons war Major a. D. Stellina. Nachdem in dreistündiger Fahrt, welche bis zu sechs Kilometern Höhe führte, alle technischen Einrichtungen



gen des Ballons gründlich ausprobiert waren, wurde die Landung in der Nähe von Kaufbeuren sehr glatt durchgeführt.

Nunmehr werden eine Reihe von Aufstiegen zum Zwecke medizinischer und motorischer Untersuchungen folgen. Die Ergebnisse und die Erfahrungen, welche bei diesen Aufstiegen gesammelt werden, geben Aufschlüsse zur Beantwortung der Frage, ob und in welchem Umfange Höhenluftverkehr dereinst möglich sein wird.

Unser Bild zeigt den neuen Ballon, daneben einen normalen Ballon mit 800 Kubikmeter Inhalt.

## Buntes aus aller Welt.

Die hutlose Mode hat der italienischen Textilfabrikation, die einen großen Teil der Menschheit mit Kopfbedeckungen versorgt, außerordentlichen Schaden zugefügt. Das gilt auch für Italien selbst, wo infolge des milden Klimas die jungen Leute sich barhäuptig im Freien bewegen. Die italienische Textilindustrie hat im Jahre durchschnittlich 6 Millionen Hüte angefertigt. Davon blieben etwa 1,7 Millionen im Lande. Infolge der hutlosen Mode ist der Verkauf in den letzten Jahren um mehrere Hunderttausend zurückgegangen. Bei einem Durchschnittspreis von etwa 80 Lire für den Hut bedeutet dieser Rückgang für Italien einen Verlust von 20-30 Millionen Lire.

Die Grabinschrift des Augustus gefunden. Bei Ausgrabungen im Augusteo der früheren Grabstätte der Familie des Augustus und vieler späterer Kaiser, fanden Arbeiter neun Meter unter dem jetzigen Boden in der sogenannten Grabergasse der Kaiser die Grabinschriften von Augustus und Marcellus, dem er seine Tochter Julia zur Frau gegeben hatte. Neben dieser Inschrift des Marcellus fand man auch diejenige seiner Mutter Octavia, der Schwester des Augustus. Beide Inschriften enthalten neben dem Namen der verwandtschaftlichen Grad zum Augustus Caesar.

400 000 Mark Strafe wegen Zeugnisverweigerung. In dem verhängten amerikanischen Teapot-Deleprozess, bei dem es sich um die Verschönerung von Delkonfessionen durch Staatsbeamte handelt, ist Harry V. Lamer, einer der in die Affäre verwickelten Magnaten, zu einer Ordnungsbüße von 400 000 Mark verurteilt worden. Lamer sollte vor dem Gericht Zeugenaussagen machen. Er hält sich seit einiger Zeit in Frankreich auf. Da er trotz wiederholter Aufforderung nicht vor Gericht erschien, ließ der Staatsanwalt von dem Bankkonto des widerständigen Zeugen eine Summe im Betrage von 400 000 Mark beschlagnahmen und von Gericht wegen einziehen. Offenbar hat der zeugeneigene Millionär allen Grund, sich die Verweigerung seiner Aussage dieses Summen kosten zu lassen.

# MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstraße Nr. 19

Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung - Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen - Lieferung franco Wohnung per Auto - Dem Kautabkommen angeschlossenen

**Johann Salvator von Oesterreich.**  
Von Richard Wilh. Polifka-Wien. \*)  
IX.

### Johann Orths Verzweiflungskampf.

Mit einem ungeheuren Kaufpreis hatte Johann Orth seine Freiheit bezahlt und nun, da er sie hatte, mußte er sie eigentlich nicht zu nützen. Seine Pläne, auf einem Kaufschiff um die Welt zu segeln, waren in erster Linie seiner romantischen Abenteuerlust entsprungen. Hier hätte er Erfüllung finden können von allem, was er sein ganzes Leben lang erträumt hatte, in dem kleinen Reich, das er sich auf diese Weise schaffen wollte, hätte er sogar der Erde, der Dörfer sein können. So nebenbei mußte ihn zu dieser Abicht natürlich auch der Gedanke gebracht haben, sich irgendeine neuen Zukunftsberuf zu finden. Mit dem Plane hatte er sich ja schon seit Jahren beschäftigt, und als er in Hume die Kapitänprüfung ablegte, mag er wohl schon in allen Einzelheiten überlegt gewesen sein.

Und nun machte ihm die Unversöhnlichkeit des Kaisers einen Strich durch die Rechnung und gerührte mit einem Schläge alle Luftschlöffer, die er sich so mühsam aufgebaut hatte. Der Befehl Franz Josefs, der ihn der österreichischen Staatsbürgerschaft verlustig erklärte und ihn aufforderte sich in der Schweiz naturalisieren zu lassen, kam ihm wie das Grab aller seiner Hoffnungen vor. Die Briefe, die er in dieser Zeit an Milin Stubel nach Wien schrieb, waren ein einziger verzweifelter Aufschrei gegen den Zwang, den der kaiserliche Hof auch jetzt noch gegen ihn ausübte. Es mag ihm ungeheure Ueberwindung gekostet haben, noch einmal einen Witzgang zu versuchen und sich an den Grafen Kalnoth zu wenden, den Mann, den er so liebend und so leidenschaftlich haßte:

„Ich erlaube mir die ergebene Bitte: Eure Excellenz mögen Allerhöchsten Dries gütigst erwirken daß Seine Majestät der Kaiser mit allerhöchster Befehl österreichischer oder ungarischer Staatsbürger zu werden oder aber, falls der Allerhöchste Wunsch aufrecht bleibt, daß mir nach erworbener schweizerischer Staatsbürger-

schaft eine handelsministerielle Verordnung zuteil werde, kraft welcher mein Patent für den Dienst auf österreichisch-ungarischen Schiffen in Rechtswirksamkeit und ich auch befugt sei, auf eigenem Schiff die österreichisch-ungarische Flagge zu führen.

Graf Kalnoth ließ sich Zeit. Das Schreiben Orths war vom 25. November aus Hamburg datiert, und erst fast einen Monat später kam aus Wien die Antwort. Sie war sehr kurz und eilig. „Als Seine Majestät“, so erwiderte Kalnoth, „die vom Auslande aus an Allerhöchstdieselben gestellte Bitte, Rang, Stand, Titel und Rechte eines Erzherzogs niederlegen zu dürfen, genehmigte, wurde von Seiner Majestät ausdrücklich die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß Euer Wohlgebornen die Erwerbung einer fremden Staatsbürgerschaft, in erster Linie der schweizerischen, antreiben werden. Ich bin daher nicht in der Lage, diesem bestimmten Allerhöchsten Wunsche gegenüber jetzt eine andere Entscheidung Allerhöchsten Dries zu erwirken.“

Es folgten trübe Tage, die nur hier und da durch ein bißchen Sonnenschein erhellt wurden, wenn Johann mit Milin Verbindung fand. Er mußte auch hier jetzt sehr vorsichtig sein und mußte befürchten, daß man den Haß, den man in Wien gegen ihn hegte, in vielleicht noch stärkerem Maße auf seine Geliebte übertragen könnte. Oft war er der völligen Verzweiflung nahe, als er die Ausichtslosigkeit seines Kampfes um eine Zukunft sah.

Und in dieser Verzweiflung tat er einen Schritt, der sonst wohl völlig unerklärlich hieße: Er ging als ein Bittender, als ein Bittender

### nach Sofia zu Ferdinand von Coburg er möge ihm den Eintritt in die bulgarische Armee gestatten

und ihm so die Möglichkeit geben, in einem neuen Vaterlande sich ein neues Leben aufzubauen. Er fand keine Gnade. Am 3. März 1890 telegraphierte der österreichische Gesandte in Sofia, Herr v. Burian, noch ausführlicher dem Grafen Kalnoth über die Beganuna Johann Orths mit Ferdinand von Coburg. In dem Brief heißt es:

„Er schilderte seine Lage als eine durchaus verzweifelte, sagte, daß er gar keine Ambitionen habe, für zehn Jahre auf jedes Avancement verzichtete wolle. Als es nichts half, nahm er zu den Tränen seine Zuflucht, warf sich dem Prinzen zu Füßen und bat ihn, seine Knie umfassend, um Erhörung. Seine Hobeit blieb unbeweglich, setzte die Gründe seines Verhaltens, die er wenigstens einen Teil derselben ansehe, und forderte Herrn Johann Ort auf, Bulgarien am nächsten Tage unbedingt zu verlassen und bis hin hier mit niemand in Verbindung zu treten, was derselbe schließlich auf Ehrenwort versprach.“

Wieder sah Johann Orth einen Hoffnungsraum zerrinnen, und einen Augenblick kam ihm der Gedanke, dem Sultan seine Dienste als Offizier anzubieten. Er fuhr von Sofia nach Konstantinopel; aber dort war man von Wien aus schon auf sein Kommen vorbereitet gewesen. Ein Telegramm Kalnoths aus dem österreichischen Vorkämmerer in Konstantinopel, Baron Galice, war ihm vorausgeeilt:

„Herr Johann Orth (früher Erzherzog Johann) ist plötzlich in Sofia erschienen, um Aufnahme in die bulgarische Armee zu finden. Prinz Ferdinand schlug die Bitte rundweg ab und verlangte, daß der Genannte Sofia sofort verlasse. Er hat die Absicht ausgesprochen, in Konstantinopel dieselbe Bitte bezüglich der türkischen Armee zu stellen. Obwohl ich nicht daran zweifle, daß er auch dort abgewiesen werden wird, sehe ich Sie von Vorstehendem mit dem Bemerkten in Kenntnis, daß Herr Orth diese Schritte nicht nur ohne Vorwissen, sondern im vollen Widerspruch mit den Intentionen Seiner Majestät des Kaisers und Königs unternimmt.“

Ob Johann Orth in Konstantinopel tatsächlich den Versuch unternommen hat, in das türkische Heer einzutreten, läßt sich nicht feststellen. Es ist wenig wahrscheinlich denn schon am 10. März finden wir ihn in Birstein bei seiner mit dem Fürsten Hohenburg verheirateten Schwester. Von dort schreibt er noch einmal an den Kaiser: „Eure kaiserliche und königliche apostolische Majestät! Von dem Bestreben geleitet, dem mir befanntgegebenen ausdrücklichen Wunsche Eurer Majestät zu entsprechen, demgemäß ich eine fremde und speziell die schweizerische Staatsbürgerschaft erwerben soll habe ich leibter vielfache Erkundigungen über die bezüglichen Bedingungen eingeholen.“

Die Erwerbung der schweizerischen Staatsbürgerschaft erhob zwei jährigen Aufenthalt in der Schweiz und schädigt meine

beabsichtigte Berufstätigkeit zur See ganz besonders, weil ich Angehöriger einer nicht seefahrenden Nation würde. Auch das Indignat anderer überhaupt in Betracht fallender Länder ist an längeren ständigen Aufenthalt oder an sonstige meinerseits kaum erfüllbare Forderungen geknüpft, ausgenommen Deutschland, dessen Gesetz die Naturalisation verhältnismäßig am leichtesten machen.

In Ansehung dieser Verhältnisse habe ich denn auch solche Vorkehrungen getroffen, daß meine Aufnahme als Angehöriger des Deutschen Reiches voraussichtlich rasch durchgeführt werden könnte, falls Eure Majestät hierzu die Allerhöchste Genehmigung zu erteilen geruhten.

Sobald ich aber meine jetzige gegen eine andere Staatsbürgerschaft eintausche, verliert mein österreichisches Merkantil-Kapitalien-Patent seinen praktischen Wert. Die mannigfaltigen Erhebungen, die ich selbst gepflegt und habe vorsehen lassen, ob seitens irgend eines Staates dieses Patent bezüglich Führung von Schiffen seiner Flagge anerkannt würde, haben ein negatives Resultat ergeben: überall wird drei bis vierjährige Dienstleistung als gemeiner Matrose unter der betreffenden Flagge und neuerliche Prüfungen gefordert, so daß mir bei Wechsel der Nationalität der Weg zu einer sofortigen Berufstätigkeit abgeschnitten wäre. Geruhen Eure Majestät in Ihrer unerlöschlichen Gnade mir die Wohlthat zuzuwenden, daß mein Patent ausnahmsweise auch nach Wechsel der Staatsbürgerschaft seine Gültigkeit behalte, beziehungsweise ich berechtigt bleibe, von meinem Patent für die Verschiffung eines österreichisch-ungarischen Schiffes auch weiterhin Gebrauch zu machen.

Mit der Gewährung dieser meiner untertänigen Bitte würden Eure Majestät mir eine für meine Existenz entscheidende Gnade zuteil werden lassen — eine Gnade, welche mildern würde die auch dann schmerzhaft genug empfundene Forderung, daß ich mich des teuersten, der Angehörigkeit an mein Vaterland und der Unertanenschaft meines allergnädigsten Herrn und Kaisers entsagen soll.“

Der Brief hat keine Erledigung mehr gefunden. Wohl läßt sich aus den Akten feststellen, daß der Kaiser von Kalnoth die Stellung eines Antrages in dieser Angelegenheit hatte, aber Kalnoth verhandelt es wohl, die Antwort hinauszuziehen. Vergeltens wartete Johann Orth auf eine Entscheidung. (Fortsetzung folgt.)

\*) Die Geschichte des verstorbenen Erzherzogs Johann Orth genannt 1852-1890. Nach seinen persönlichen Quellen, Briefen, Aufzeichnungen und Dokumenten.

# WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, 2. Dezember 1927.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 333

## Winterferien.

Früher waren die Winterferien das alleinige Vorrecht der Jugend, bisweilen getrübt durch mehr oder minder gute Weihnachtszeugnisse, trotzdem aber schließlich erwartet und mit Jubel begrüßt. Erst in den letzten Jahren verband sich mit der winterlichen Zeit auch für den Erwachsenen ein Erholungsbedarf, der Ferien- und Reisepläne reifen ließ. Mit der Entwicklung des Winterportes und der Umstellung des Verkehrs auf einen neuzeitlichen Fremdenverkehr, der nicht mehr auf die Sommerferien beschränkt blieb, wurde auch die Winterreise populär und schuf sich in allen Berufsständen und Gesellschaftskreisen Anhänger. Das Neuland, das auf diesen winterlichen Fahrten entdeckt wurde, war reizvoll genug, um immer wieder aufgesucht zu werden. Vor allem war es die Intimität des winterlichen Aufenthaltes, die den Fremden Annehmlichkeiten bot, die dem Feriengast in den Sommerwochen notwendigerweise verlagert bleiben mußten. Während die Sozialisten des Winterverkehrs von einem Massenbetrieb bestimmt ist, bei dessen Bewältigung persönliche Wünsche des Reisenden und Fremden keineswegs mandamental zurückgestellt werden müssen, läßt das langsamere Tempo des Winterbetriebes eine aufmerksamer Behandlung des Gastes zu. Schon der Verkehr auf der Bahn vollzieht sich in ruhigeren Bahnen. Massenandrang und Kämpfe um die Sitzplätze sind fast ganz ausgeschlossen; der Reisende kann mit ziemlicher Sicherheit auf Bequemlichkeit in den Kutschen und Schlafwagen rechnen. Auch die Bedienung in den Hotels und Gasthöfen ist nicht von der großen Hast getrieben, wie es während der Hochzeiten der Fall ist. Das Hotelpersonal hat Zeit und Muße, sich einwärtig den Gästen zu widmen; auch bei der Auswahl des Zimmers kann auf persönliche Wünsche in jeder Weise Rücksicht genommen werden. Dazu bringt auch bei stark besetzten Häusern der Fremdenbetrieb nicht die große Unruhe wie im Sommer, wo an und für sich das Tempo beschleunigt und unruhiger ist. Alle diese Vorteile tragen dazu bei, den Feriengast im Winter in den deutschen Erholungsgebieten ganz erheblich zu steigern. Schließlich kam die Erkenntnis, daß die landschaftlichen Schönheiten der Gegend und ihre klimatischen Verhältnisse auch im Winter bedeutend genug sind, um Ausspannung und Erholung in der verschneiten Zeit zu rechtfertigen. Die Erhabenheit der Natur wird nicht in dem Maße von fremden Elementen getrübt, wie im Sommer. Der Großstadtmensch fühlt sich inniger mit der Landschaft verbunden, die in dieser Zeit in den Mantel der Einsamkeit und Stille

gehüllt ist. Die Freude am Genießen wird nicht durch lauten Lärm unterbrochen. Im besten Sinne wirkt der Ferienaufenthalt auf Körper und Gemüt wohltuend.

Ehemals erkante sich das winterliche Land, besonders die Berge, angeblich wegen ihrer Einöde und Dede keiner großen Beliebtheit. Seitdem aber der Schneeschuhlauf seit einigen Jahrzehnten auch in Deutschland heimisch wurde, führte diese Sportart zu den bisher verschlossenen Wundern des Winterlandes. Was ehemals unerschlossen war, weil die Anzüge veraltet waren, ist heute dank der Entwicklung dieses Sportes und des Ausbaues der Verkehrsverbindungen in erreichbare Nähe gerückt. Der Mensch uneres Zeitalters unternimmt keine abenteuerlichen Streifzüge mehr, wenn er sich in die deutschen Winterportgebiete begibt. Wer es ganz bequem schaffen will, läßt sich sogar ohne förderliche Ermüdung bis in sein Höhenhotel in den oberen Regionen mit Auto oder Schlitten führen. Die Vielfachtafeln des Charakter der Landschaft ermöglicht heute auf jede Weise Anzüge in das geheimnisvolle Schneebereich der Berge. So sonderlich sind von selbst die zwei großen Gruppen in den Schneebereichen ab: Winterportplätze und Winterkurorte.

Der Winterportler wird naturgemäß solche Orte bevorzugen, an denen er unbeeinträchtigt seiner Sportart nachgehen kann. Auch die Mode bedient sich seiner gerne und benützt ihn als willkommene Staffage für sportliche Verläufe auf der weißen Klippe. Die Hauptfrage bleibt stets, wenn der gute Wille gezeitet wird, an dem niemals geäußert werden darf. So brachte das verschiedenartige Element des sportlichen Genusses und der mehr oder weniger sportlichen Spielerei auch in die großen Winterplätze ein buntes Bild, das durch eine lebensfrohe Geselligkeit abgeleert wird.

Daneben sind die ausgesprochenen Winterkurorte Sammelplätze für Genesungsbedürftige und Kranke. Die ausgiebige Stärke der Sonnenbestrahlung und die Reinheit der Luft dienen nicht nur den angegriffenen Atmungsorganen; auch der Gesamtorganismus erfährt eine Belebung und Erfrisung.

Nadel, Boh und Eislauf bedürfen ebenfalls zur genügenden Ausübung bestimmter Voraussetzungen, die nur durch das Vorhandensein günstiger Sportanlagen erfüllt werden können. Wo sie aber bestehen, wird es nicht an Anlauf fehlen.

Die Winterferien dürfen daher mit Recht in den Reiseplänen eine Vorrangstellung einnehmen. Wenn, wie in den Winterportplätzen und Winterkurorten des Schwarzwaldes, sowohl ein ausgedehntes Schneefeld in allen Abhängen und allen Graden des technischen Könnens vorhanden ist, wenn sie hier vorbildliche Sporteinrichtungen in zahlreichen Sprungschanzen, Nadelbahnen und Eislaufbahnen besitzen, und eine auf die Bedürfnisse des Fremdenpublikums in jeder Hinsicht einwirkende Hotellerie für behagliche Unterfrucht bei billigen Preisen und aseptischsten Unterhaltungen aller Art sorgt, dann darf eine Winterreise ins Badnland ebenso verheißungsvoll wie erinnerungreich gelten.

**B. B. „Badens Land und Leute“.** An der Deutsch-Akademischen Vereinigung Berlin wird Senatspräsident Dr. Hertel am 1. Dezember einen Lichtbildervortrag „Badens Land und Leute“ halten. Der Abend wird mit einer Begrüßungsansprache des badischen Generalkonsuls in Berlin eingeleitet. Aus diesem Anlaß hat der Badische Verkehrsverband eine Auswahl seiner Werbepublikation über Baden zur Verfügung gestellt, die in diesem Abend zur Verteilung gelangt.

## Allgemeine Mitteilungen.

**B. B. Triberger Winterportwoche Weihnachts-Neujahr.** Für den kommenden Winter sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und darüber hinaus bis zum Dreißigsten wieder zu einer Sportwoche zusammengefaßt worden. Es sollen darin die drei Winterportarten Eislauf, Boh und Nadeln zur Geltung kommen, weiter in auch im Eislauf Schaulaufen vorgehen, über dessen Rahmen noch Unterhaltungen stehen. Am 28. Dezember bis 6. Januar, die Skiwettläufe des Winterportvereins Triberg am 6. Januar, im Bohsport sind vier Vorennen des Bohklub Schwarzwald angesetzt, und zwar für den 27. Dezember Rinderbobrennen um den Gittermann-Wanderpreis, am 29. Dezember Rinderbobrennen um den Ehrenpreis des Gewerbevereins, am 1. Januar Rinderbobrennen um den Wanderpreis des Fröbn. v. Benningen-Elmer, am 8. Januar Rinderbobrennen um den Ehrenpreis der Stadt Triberg. Diese Rennen werden vorgelesen und durchgeführt, wenn es die Verhältnisse erlauben. Für etwaige Rennen des Bohklub Tannus sind der 30. Dezember, der 3. und 4. Januar freigehalten. Im Nadelsport bringt der Neujahrstag die Konkurrenz um den Silbernen Becher von Triberg als anerkanntes Vereinsrennen; dazu treten mehrere kleinere Veranstaltungen. Ausgebaut werden die Rührtaugstouren, die den Gästen die Schönheiten des Triberger Skigebietes vermitteln sollen. — Der Winterportverein Triberg wird in diesem Jahre zum ersten Male wieder den aus früheren Jahren weitbekannteren Rührtaugstouren teilnehmen lassen, an dem sich früher die ganze Bevölkerung lebhaft beteiligte und die Zuschauer aus dem ganzen Bereich des Schwarzwaldes kamen. Durch Krieg und Nachkriegszeit war es bisher nicht denkbar, ihn wieder erleben zu lassen, doch scheint für diesen Winter das Bestehen nicht ungewiß. Er soll am 19. Februar, also am Rührtaugstouren, stattfinden.

**Gornberg:** Das Gebiet der Schwarzwaldbahn ist ein ausgezeichnetes Schneefeld. Der klimatische Luftkurort Gornberg im Talarum der Grotte erfreut sich nicht nur als Winteraufenthaltsort großer Beliebtheit. Auch als Stützpunkt für Schneewanderfahrten nimmt es eine bevorzugte Stellung ein.

**B. V. Die Hornisgrinde im Schnee.** Das von der Station Achern aus leicht zugängliche Hornisgrindegebiet zeigt sich seit einigen Tagen im Schneeschmuck. Nicht mehr lange wird es dauern, bis der alljährlich wachsende Winterverkehr dort oben auf kühler Höhe einsetzt wird. Von allen Teilen des badischen Landes, aber auch von weiterher werden die Skiläufer anmanern, um sich an den Reizen des schneeigen Skisports, daneben aber auch an den Naturschönheiten, wie sie einsamartig das Hornisgrindegebiet, der stille Marmelsee im unruhigen Weiß, Kloster Allerheiligen u. a. m. sich zu erfreuen.

**B. B. Ein Kriegerdenkmal im Schwarzwald.** Zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Bürger von Neudorf wird auf dem Zullberg bei Neudorf ein monumentales Kreuz von 16 Meter Höhe errichtet. Mit den Vorbereitungen wurde begonnen; der Aufgangsweg ist bereits fertiggestellt. Siermit tritt zu den zahlreichen sinnvollen Kriegerdenkmälern im Schwarzwald ein weiteres Monument.

**B. B. Aus schmückung des Verkehrsvereins in Offenburg.** Der neue Pavillon des Verkehrsvereins in Offenburg hat jetzt einen künstlerischen Wandschmuck erhalten. Ein großes Freskogemälde von Kunstmaler W. E. D. Offenburg stellt die Ansicht auf Offenburg von der Kinzlar dar. In wirklamer Farbgebung hat hier der Künstler die Stimmung des Schwarzwaldes festgehalten. Die beiden Seitengemälde zeigen Ansichten des Ortenberger Schlosses und des Weingeldes Durbach mit dem Staufenberg.

**B. B. Umbau des Belchenhotels.** Der alte bekannte Gasthof auf dem Belchen (1415 Meter), dem drithöchsten Berg des Schwarzwaldes, erfuhr in den letzten Wochen einen vollständigen Umbau. Neben dem alten Hofbau wurde ein Neubau begonnen, der in reichhaltigen Formen, das das Hofbau bereits abgehalten werden konnte. Vor dem Hotel wird ferner eine gedeckte Glasveranda angebaut.

**B. B. Besucherzahlen in Baden-Baden.** Die Besucherzahl der Kurorte belief sich bis zum 24. November auf 87 641.

## Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Heppenheim—Knobener Höhe—Felsberg—Malchen—Auerbach.

(6½—7 Std.)  
Bahnfahrt nach Heppenheim (Sonntagskarte Auerbach 3. Kl. 6.50, 4. Kl. 4.80 M), Karlsruhe ab 4.54 (Heppenheim an 8.00), 7.18 (A. 49). Von Heppenheim (110 Meter) über die Starfenburg (294 Meter) auswärts nach Knobener Höhe (536 Meter); 20 Meter höher eiserner Aussichtsturm, Orientierungstafeln, großartige Fernsicht; Einladungskarten für den Turm in der Wirtschaft in Knobener. Weiter über Dorf Knobener (511 Meter) und am Hohenstein (Felsgruppe) vorbei nach Malchen (191 Meter). Von hier über das Auerbacher Schloss (840 Meter; Aussicht; Wirtschaft) nach Auerbach (118 Meter). Rückfahrt 17.26 (Karlsruhe an 21.08), 19.16 (28.01).

**Hinterzarten** Gasthof und Pension  
**Zur Lafette**  
910 m ü. M. herrliche Lage mit freiem Ausblick auf Hochfirst und Hochebene von Hinterzarten.  
Gut bürgerliches Haus  
Bad, Anlagengarten, Zentralheizung, Elg. Landwirtschaft, Neuer Anbau, Pensionpreis von 21. 50 ab. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Telefon 2. Besitzer Leo Hog.

**Schönwald Hotel Sonne**  
Direkt am Eingang des Ortes  
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus  
Vollständig renovierte Räume.  
Bestgeeignet für Kuraufenthalt. Pension v. 6 Mk. an  
Telefon Triberg 426.  
Besitzer J. Strauß.

**Bücher zu Weihnachten.**  
**Der Wandertag.** Von Walter Kühn. Studienrat am Helmholz-Nealysgymnasium in Berlin-Schöneberg. 80 Seiten mit 26 Bildern. Preis in Leinenband 2.80 M., gebunden 2 M. Verlag Quelle & Meyer in Leipzig.  
Das Wandern ist eine der wertvollsten Lebensübungen und es ist erfreulich, zu sehen, wie die Wanderlust in allen Bevölkerungsschichten von Jahr zu Jahr wächst. Auch die Schule hat die Pflicht, dem Wandern ihre Aufmerksamkeit zu schenken und dort, wo Schülerwanderungen durchgeführt werden, den Wandertag auch zu dem zu machen, was er in körperlicher und geistig-seelischer Hinsicht sein soll. Es ist dies aber für den Leiter nicht so leicht, als dies vielleicht auf den ersten Blick scheinen mag. Das vorliegende Büchlein will hier mit seinen aus der Praxis herausgewachsenen Ratschlägen und Hinweisen Helfer und Berater sein. In ganz hervorragender Weise behandelt der Verfasser all das, was mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Schulwanderung in Verbindung steht. Dieses so inhaltsreiche, seine Büchlein wird von jedem Leiter von Schülerwanderungen nur mit großem Gewinn durchgearbeitet werden. Es stellt eine weitere wertvolle Ergänzung der von Dr. W. Schütz herausgegebenen „Bücherei für Leibesübungen und körperliche Erziehung“ dar und sollte besonders in seiner Schülerbücherei stehen. — H.  
**Klettern und Steigen.** Von Hermann Kühn. Turnlehrer in Berlin-Neudorf. Preis in Leinenband 2 M. geb. 1.20 M. Verlag: Quelle & Meyer in Leipzig.  
Das vorstehende Büchlein aus der Bücherei für Leibesübungen und körperliche Erziehung von Dr. W. Schütz behandelt in methodisch geordneter Weise das gesamte Gebiet des Kletterns und Steigens an Stangen, Tauern und Leitern. Die Übungen des Kletterns wurden infolge

Jahr gepflegt und verdienen auch im heutigen Turnen eine entsprechende Pflege. Dazu kommt, daß Klettergeräte überall für weit weniger Geld beschafft werden können und daß die Zahl der natürlichen Klettergerüste verhältnismäßig groß ist. Eine Reihe guter Zeichnungen veranschaulichen den Text. Das Büchlein kann wegen seiner Gediegenheit warm empfohlen werden. — H.  
**Suren-Gymnastik für Heim, Beruf und Sport.** Für Männer, Frauen, alte und jung. Von Hans Suren. Mit 170 Lichtbildern von A. Exner, 18 anatomischen Zeichnungen, einer zweifarbigen Doppeltafel, ein Lebnungsheft und fünf Bilderalben mit 60 Lichtbildern von K. Sturm in Leinenmappe. 31. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage der „Suren-Gymnastik in Bildern und Merkworten“. (Verlag Dietz u. Co., Stuttgart.) Geb. Nm. 8.—, geb. Nm. 10.—.  
Das die Gymnastik Suren's zu den beliebtesten und führenden neuzeitlichen Systemen gehört, beweisen die 30 Auflagen, die die „Suren-Gymnastik in Bildern“ in wenigen Jahren erlebte. Nun liegt als stattlicher Kunstdruckband die 31. Auflage unter dem Titel „Suren-Gymnastik für Heim, Beruf und Sport“ vor, und wir müssen bekennen: Hans Suren hat mit diesem Werk etwas ganz Großes geschaffen. Wie soll der Sportmann Gymnastik treiben? Wie der Stubenhocker? Wie das Kind? Wie die Hausfrau? Jeder findet die genauen Angaben und Übungen, die für sein Alter, für seinen Körperzustand geeignet sind. Der Leser kommt fast auf den Gedanken, das Buch sei nur für ihn allein geschrieben. Diese Spezialisierung mußte einmal gegeben werden, da die Erfahrungen immer wieder zeigen, daß viele trotz allem Eifers nicht zum Ziele kommen: die Art und Weise ihres gymnastischen Lebens ist einfach für ihren Körper und seine besondere berufliche Beanspruchung nicht richtig. Der Kampf gegen die für

Mann an der Drehbank und am Schreibtisch, dem Landmann hinterm Pflug und in der Scheuer, der Näherin an der Nähmaschine, der Verkäuferin hinterm Ladentisch diese Bastei. Denn sie gebietet Einhalt der Herrichtung des Körpers durch einseitige Arbeit, gibt den Ausgleich und führt den Weg zurück zu einem gesunden Körper, zur vollen Kraft!  
**Was muß der Arzt von den Leibesübungen wissen?** Ein Ratgeber für jeden Arzt und ein Leitfaden für die sportliche Praxis von Dr. med. A. Worringer (2. Band der Sammlung: Gesundheit und Sport). J. F. Lehmanns Verlag, München. 328 Seiten mit 24 Abbildungen. Kart. 6 M. gebd. 7.20 M.  
Der Sport ist der praktische Arzt am Krankenlager des deutschen Volkes aber nur, wenn er den jeweiligen Verhältnissen des ansässigen Körpers angepaßt ist. Unter diesem Gesichtspunkt ist das von dem in sportärztlichen Kreisen bekannten Offener Stadtrats Dr. A. Worringer erschienene Buch als Ratgeber sehr zu begrüßen. Es ist nicht, wie der Titel zunächst glauben läßt, nur für Ärzte geschrieben, sondern möchte im Besitz jedes Sportlehrers und Übungsleiters sein, der sich seiner Verantwortung gegenüber dem deutschen Volke voll bewußt ist. Aus dem reichen Inhalt des Buches seien folgende Kapitel hervorgehoben: Zur Geschichte der Leibesübungen, Leibesübungen und Turnen, Sport und Gymnastik, Pathologie der Leibesübungen, Die körperliche Erziehung des wachsenden Menschen, Organisation der Jugendpflege Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen u. a. Ausgezeichnet ist der Abschnitt „Verdichtene Leibesübungen“. Hier gibt Worringer eine kurze übersichtliche Darstellung sämtlicher Sportzweige. Er gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung jedes Sportes und zeigt, was für uns besonders wertvoll ist, welche Leibesübungen bei einem so oder so verlangten Körper besonders zu empfehlen sind. Bei jedem Sportzweig werden erste Disziplinen bei vor-

**Escheck** an der Wasserschelle, zwischen Donau und Rheln.  
**„Gasthaus zum Kreuz“**  
1067 m ü. M. — Haltestelle der Postautobuslinie — Schönwald — Furtwangen. Altkennnt, Höhepunkt der Schwarzwald — Furtwangen.  
30 Betten. — Freundliche Fremdenzimmer. — Gute Küche. — Selbstgezoogene Weine. — Eigene Landwirtschaft. — Pension von 11. 5.— an. — Für Winterbetrieb besonders eingerichtet. Telefon Furtwangen 90. Bes. tzer Fredr. Kraatz.  
**SCHONACH** 900 Meter ü. M. Nerven- u. Höhenluftkurort  
**Hotel Lamm**  
gesteigertes Haus mit vorzüglicher Küche. Große, modern eingerichtete Glasveranda. Pension 6.— bis 6.50 Mark. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Autogarage — Tankstelle mit Pumpe. Telefon 506 Triberg. Besitzer Greiner-Wolf.  
**Königsfeld** 763 m ü. M. Schnellzugstation Peterzell-Königsfeld der Schwarzwaldbahn  
**Hotel u. Pension Wagner**  
Nächst am Walde in ruhig Südlage. Sämtl. Zimmer mit fließend. kalt u. warm. Wasser. Telefon Nr. 40. Pension 6—7 Mk. — Prospekte.

Turn- und Sportlehrer, ja sogar jedem, dem es mit seinem Sport ernst ist können wir daher dieses mir zahlreichen Übungen angeordnete Buch nicht eindringlich genug empfehlen.  
**Badische Wintererbschriften.**  
Winterliches Badenland. Nachdem die ersten Schneefälle im Schwarzwald gemeldet sind, werden allmählich die Vorbereitungen für die kommende Saison zum Abschluß gebracht. Es ist Zeit sich umzusehen. Die Auswahl erleichtert die Zeitschrift „Badenland-Schwarzwald“ des Badischen Verkehrsverbandes. Das Novemberheft ist hinfällig auf das Schnee-Motiv eingestellt und bringt eine Auswahl schöner Bilder aus dem photographischen Wettbewerb. Der Winterportler wird sich nicht lange befinden, wo bald sein Ski laufen wird. In dem Einführungsartikel ist alles gesagt, was er vorläufig wissen will. Interessante Aufsätze aus dem literarischen Preiswettbewerb schildern die badische Landschaft. Für die Musefreude bietet ein Kapitel aus dem Roman „Peter Brunnent“ von Hermann Eris Wisse beknappende Gestalt. Und dann: Ein Weihnachtspreiswettbewerb „Wer kennt die badische Heimat?“ Wettbewerbsregeln und Briefkasten regen wiederum zu manchen Betrachtungen an (Probenummer dieser künstlerischen Kupferdruck-Zeitschrift sind durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe erhältlich.)  
Feldberg: Ein auf behilfeter Werbeprospekt des Höhenhotels Feldberghaus weist auf die Winterportmöglichkeiten in diesem ersten deutschen Winterportplatz hin. Durch die neue Seilbahn ist eine bequeme Zufahrtsmöglichkeit geschaffen. Außerdem befindet im Winter Seilbahnverbindungen von der Schneegrenze an.  
St. Blasien: Die Kurverwaltung bringt heute einen ausführlichen Winterprospekt zum Verland. Ausgezeichnete Bilder überzeugen von der Schönheit dieses Landschaftsstriches. Angaben über die Winterporttermine, Preise und Unterkunftsbedingungen ergänzen die bildlichen

### Gerichtssaal

#### Karlsruher Schöffengericht.

blid, Karlsruhe, 30. Nov. Wegen M ü n g e r z e h e n s wurde der 21 Jahre alte ledige Dienft Hermann Nordmeyer aus Hannover zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Unter Zuhilfenahme eines Dolmetschers wurde gegen den 33 Jahre alten Bäcker Wenzel Zelenka aus Koscha (Ungarn) verhandelt. Zelenka hatte bei den Pfaffenheimer Rennen am 28. August einen Tasche diebstahl versucht, bei dem er von Kriminalbeamten auf frischer Tat erwischt wurde. Außerdem hatte er sich bei gleicher Gelegenheit gegen das Rennmetagees vergangen, indem er einen Besucher der Rennen zum Weiten aufforderte, in der Erwartung, einen Teil des zu erzielenden Gewinns ausbezahlt zu bekommen. Zelenka, der von den Budapester Behörden strafrechtlich verfolgt wird und dem in München zur Auflage gemacht worden war, Deutschland so schnell wie möglich zu verlassen, wurde zu einem 1/2 Jahre Gefängnis und 20 M. Geldstrafe 3. u. 4. Tag Haft verurteilt. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der 34 Jahre alte ledige, in Karlsruhe wohnhafte Hilfsarbeiter Richard Becker vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Strafe kommt 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung.

#### Meineids-Prozess.

blid, Karlsruhe, 1. Dez. Das Schöffengericht Karlsruhe verhandelte heute gegen den 30 Jahre alten Landwirt Otto Bauer aus Oberwiesheim, der wegen fahrlässigen Faltschneidens angeklagt war. Bauer wird zur Last gelegt, seine Eidespflicht fahrlässig verletzt zu haben, indem er am 6. April d. J. in einer Sitzung des Amtsgerichts Bruchsal in der Privatklage des Rechtsanwalts Dr. Duttenhofer-Brunthal gegen Knoop-Mannheim und Genossen wegen Beleidigung als Zeuge der Wahrheit zu wider ansagte, er erinnere sich, daß seine damalige Braut Elise Holz Müller einmal im Jahre 1920 allein auf dem Büro des Rechtsanwalts Dr. Duttenhofer gewesen sei und ihm nachher auf dem Heimwege nach Oberwiesheim auf des Angeklagten Frage, was sie solange auf dem Büro getan habe, geantwortet habe: „Er hat an mir herumgemacht.“

In der sehr eingehenden Verhandlung, in der die ganze Vorgeschichte des seinerzeit aus politischen Gründen aufsehenerregenden Prozesses aufgerollt wurde, stellte sich heraus, daß der Zeuge in jener Hauptverhandlung am 6. April durch Beeinflussung von verschiedener Seite in große Aufregung gebracht worden war. Seine damaligen Aussagen waren, wie der Vorsitzende in der Verhandlung, Gerichtsassessor Benek, ausführte, voller Widersprüche. Der Zeuge sei vollkommen konfus gewesen; das Auftreten des Zeugen hob, die Anwesenheit Dr. Duttenhofers, seiner früheren Braut Holz Müller hatten ihn vollkommen irritiert. Der Vorsitzende selbst hatte Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Zeugen. Auch der ärztliche Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Römer, kam in seinem Gutachten zu dem Ergebnis, daß Bauer der Situation nicht gewachsen war. Es ergaben sich erhebliche Zweifel, ob er, Bauer, in jener Verhandlung und bei seiner Vernehmung in zurechnungsfähigem Zustande sich befand. Entsprechend dieses Sachverständigen Gutachtens stellte der Staatsanwalt die Verurteilung des Angeklagten Bauer in das Ermessen des Gerichts. Dieses kam zu einem freisprechenden Urteil in der Annahme der Voraussetzungen des § 51.

Da gegen den seinerzeit als Zeuge vernommenen und jetzigen Angeklagten Bauer Anklage wegen Faltschneidens erhoben worden war, mußte die Verhandlung über die Beleidigungsanklage des Rechtsanwalts Dr. Duttenhofer vertagt werden.

#### Eine jugendliche Giftnisgerin.

blid, Heidelberg, 1. Dez. Das Heidelberger Schwurgericht trat gestern zu seiner auf vier Tage berechneten Sitzungsperiode zusammen. Der erste Fall führte die erst 19 jährige Anna Pfaller aus Wiesloch wegen Mordversuchs auf die Anklagebank. Die Angeklagte, die ein an traurigen Zwischenfällen reiches Leben hinter sich hat und als Mutter eines unehelichen Kindes schon einmal in einen Meineidsprozess verwickelt war, wohnte seit vorigem Jahre in Leimen bei Heidelberg bei einem Monteurscheppaar. Sie war mit dem Mann in nähere Beziehungen getreten, wobei ihr die Frau hinderlich war. Nachdem sie einmal verurteilt hatte, die Frau bei einem Spaziergang oberhalb der Leimener Steinbrücke in den Abgrund zu stoßen, hatte sie ihr eines Tages Kleinalts in die Suppe geschüttet, um sie zu vergiften. Die Frau aber hatte den Vorgang bemerkt, so daß die Angeklagte im August wegen Mordversuchs verhaftet wurde. Nachdem sie anfänglich alles abgeleugnet hatte, sogar der Frau die Tat zuzuschreiben wollte, wurde ihr ein Brief zum Verriäter. In diesem forderte sie den Ehemann auf, seine Frau zu töten, damit der Weg für sie frei werde. Der Brief kam aber der Ehefrau in die Hände.

Die geistige Verhandlung, zu der zwei Sachverständige und 14 Zeugen geladen waren, führte zu dem Ergebnis, daß die Staatsanwaltschaft den Mordversuch für erwiesen erachtete. Der Verteidiger plädierte auf verbotene Körperverletzung und unglücklichenfalls auf Totschlagsversuch.

Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Totschlagsversuchs zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten und zwei Wochen Untersuchungshaft. Als mildernd wurde die fehlende Erziehung, die mangelnde Hilfe der Fürsorge und die verschiedenen unglücklichen Vorkommnisse in der Jugendzeit der Angeklagten berücksichtigt.

#### Erfolgreiche Verurteilung.

blid, Heidelberg, 30. Nov. Der Gründer der Deutschen Siedlungs-Gesellschaft e. G. m. b. H., Finanzassessor a. D. Dr. jur. Sch. Schmitt, der vom Schöffengericht wegen Untreue zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt worden war, stand heute auf seine und des Staatsanwalts Verurteilung vor der großen Strafkammer. Es war dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er als Mitglied des Vorstandes und Geschäftsführer der D.S.G. Gelder, die der Genossenschaft von der Karlsruher Lebensversicherungsanstalt nach Abzug von Lebensversicherungen und gegen Bürgschaft der Stadt Heidelberg zu Bauzwecken gegeben waren, nicht ausschließlich hierfür, sondern zum Teil für persönliche Zwecke verwendet und dadurch zum Nachteil der D.S.G. gehandelt habe. Schmitt vertrat auch heute den Standpunkt, daß die Darlehen den einzelnen Genossen gegeben worden seien, er demnach das Recht hatte, über das ihm auf Grund einer für ihn persönlich abgeschlossenen Versicherung gegebene Darlehen in Höhe von 60 000 M. frei zu verfügen. Die Strafkammer wies die Verurteilung des Staatsanwaltes zurück, hob das Schöffengerichtsurteil auf und sprach Schmitt frei. Es wurde zu dem Urteil

gefragt, der Angeklagte habe mit Fug und Recht annehmen können, daß die Darlehen für die einzelnen Genossen gegeben wurden, die Genossenschaft nur die Verwaltungs- und Vermittlungsstelle war, und es genüge, wenn ein Teil des Geldes für Bauten verwendet wurde, im übrigen darüber frei verfügt werden könne.

#### Zurückgewiesene Berufung.

blid, Offenburg, 30. Nov. Der Erste Strafensatz des Reichsgerichts hat heute die Revision verworfen, die gegen ein Urteil des Schwurgerichts Offenburg vom 25. Juli ds. J. eingelegt worden war. Durch dieses Urteil ist der Kaufmann Hermann Vete wegen Verbrechen gegen das Nahrungsmittelgesetz mit 11 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust belegt worden. Vete hatte in der Zeit vom Dezember 1925 bis Februar 1926 Methylnalfohol als Trinksprit verkauft, durch dessen Genuß in Münster i. W. 11 Personen getötet wurden.

#### 6 Meineidsfälle vor dem Offenburger Schwurgericht.

blid, Offenburg, 1. Dez. Die Tagesordnung des Schwurgerichts für Dezember umfaßt sechs Fälle. Die Anklage lautet bei allen auf Meineid.

#### Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Auch am Mittwoch und gestern hatten wir in der Ebene neblig-trübes Wetter, während das Gebirge ab etwa 800 Meter über die Wolkendecke hinausragte ein Zustand, der in der letzten Zeit für höhere Lagen ausgeprochene Dunkelstagen zur Folge hatte. In dem europäischen Hochdruckgebiet, dessen Kern nennmehr über Südskandinavien liegt, beginnen die Störungshältnisse sich zu ordnen. Ueber dem Festland weht jetzt ziemlich einheitlich etwas kräftigerer Ostwind, der die Kaltluft nach dem Mittelmeertief transportiert. Dierdurch werden die bisher in den unteren Schichten in Ruhe befindlichen antizyklonalen Kaltluftmassen in Fluss gebracht, so daß wir demnächst mit zeitweiliger Aufbitterung auch in der Ebene rechnen dürfen. Wetteransichten für Freitag: Deutliche Winde, sonst zunächst keine wesentliche Veränderung. Später auch in der Ebene zeitweilige Aufbitterung möglich. Temperaturen um Null.

Wetterdienst des Franzfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik. Ansichten für Samstag: Zunächst Fortdauer der kalten Witterung.

#### Außerbadische Meldungen.

Ort	Wetter	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Amstelveen	27.8	-4	W	0	leicht bewölkt
Berlin	7.2	-1	W	0	leicht bewölkt
Bombay	77.2	3	W	0	leicht bewölkt
Bombay	77.2	3	W	0	leicht bewölkt
Brüssel	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Frankfurt	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Genoa	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
London	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Paris	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Rom	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
St. Petersburg	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Warschau	7.8	3	W	0	leicht bewölkt

#### Badische Meldungen.

Ort	Wetter	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Karlsruhe	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
Offenburg	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
St. Blasien	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
St. Blasien	7.8	3	W	0	leicht bewölkt
St. Blasien	7.8	3	W	0	leicht bewölkt



Donnerstag, den 2. Dezember 1927. Wetterkarte der Baden-Region mit Temperaturangaben und Windrichtungen.

#### Rheinwasserstand.

Ort	1. Dezember	30. November
Baldobrunn	2.15 m	2.15 m
Schliersee	0.85 m	0.85 m
Reh	2.03 m	2.05 m
Wagen	3.87 m	3.0 m
Mannheim	2.81 m	3.88 m

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt“ für Dezember entgegengenommen.

**Jhr Badezimmer**  
blitzt vor Sauberkeit, wenn Sie VIM zum Reinigen nehmen.

**VIM**

V9k

**Palmin** **Echt oder Unecht?**

Das ist die Frage beim Einkauf von **Palmin** feinstes Koch-Speisefett zum Kochen, Braten, Backen.

Untrügliche Kennzeichen: Aufschrift „Palmin“ und Namenszug **D. Schlink**

Alleinige Hersteller: H. Schlink & Co. A. G. Hamburg

**Ettlinger 3409** Geldgewinne und eine Prämie **25 000** Mark **13 000** Mark **Lospreis** nur **1.-** Mk. Höchstgewinn **11 = 10** Mk.

Originallose empfiehlt und versendet die Generalagentur **H. Göhringer, Pforzheim** im Rathaus, Postscheck-Konto 21 398 Karlsruhe i. B. u. alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ziehung schon am **30. Dez. 1927** Porto und Liste 30 Pfennig

Ein Glückslos der Jubiläums-Lotterie das schönste Weihnachts-Geschenk!

Karlsruhe: Karl Götz, Inh. Zwerg, Hebelstr. 11, Ludwig Weil, Kaiserstr. 247, K. Maier, Ecke Ludwig-Wilhelmstraße, Fr. Brunner, Kaiser-Allee 29, Peter Roth, Karlstraße 31, Friedrich Haller, Gottesaerstraße 14, Fr. Junker, Durlacherstraße 105

# RIMA

## Schuhinstandsetzungs-Fabrik Karlsruher Str. 15 / neben Moninger

### ist eröffnet!

Herrensohlen . . . . . Mk. 3.20  
Fleck von Mk. 1.— an

Damensohlen . . . . . Mk. 2.20  
Fleck von Mk. —.80 an

Kindersohlen und Fleck von Mk. 1.80 an

Genäht und geklebt 30 Pfg. mehr

Spezialität:

Crep-Gummi-Sohlen und Fleck Mk 5.—  
sowie Färben und Reinigen von Schuhen jeder Art

**Meine Grundsätze:**

Annahmestellen:  
**Kubner**, Hardtstraße 86 (Telegraphenkaserne)  
**Ploock**, Nelkenstraße 19 (am Gutenbergplatz)  
**Steiten**, Kaiserpassage 40 (Laden)  
**Raschdorff**, Karl-Wilhelmstraße 28 (parterre)  
**Hegmann**, Seubertstraße 6 (parterre)

Auf Anruf werden Schuhe kostenlos abgeholt und zugestellt  
Telephon 420

**Mäßige Preise**  
**Fachmännische Ausführung**  
**Prima Material**  
**Schnelle Bedienung**

## Delgemälde

### Porträts

n. jed. Photo u. d. Ge-  
ben von 30 an. Alle  
beleb. Gemälde werden  
fachmännlich renoviert  
und fottiert.

Kunst-Gewerbe-Atelier  
Herrenstraße 21,  
a. d. Kaiserstraße.

---

## Miet- Pianos

L. Schwelsgut

Königsplatzstr. 1  
beim Rondellplatz

---

Neu erschienen!

## Wald Heil!

### 50 Wanderungen

in die nähere u. weitere  
Umgebung von Karlsru-  
he in den Schwarzwald  
und die Pfalz.

Von  
Edmund Weiner.

88 Seiten mit über 30  
farbig. Heberichsarten  
(die einzelnen Wander-  
ungen rot mit Num-  
mern eingeseidnet).  
Preis 90 Pfennig.

„Wald Heil“ bietet sorg-  
fältig zusammengestellte  
Wanderungen mit ge-  
neuten Wegbeschreibun-  
gen und Zeitanangaben  
und ist nicht zu ver-  
wechseln mit den in den  
Wanderbellenen veröf-  
fentlichten allgemeinen  
Vorschlägen. Sonn-  
tagsausflüge.

Sie haben in all. Buch-  
handlungen und im  
Karlsruher Tagblatt.  
Verlag G. & Müller.

# Lebensmittel

## Für die Weihnachtsbäckerei

<p>Echt. Vanille-Zucker mit Bourbonvanille 1 Pk 5 7/10 Pk. 45 7/8 Coco-Nuß, geraspelt . . . Pk. 38 7/8 Neue Haselnußkerne . . . Pk. 1.15 Orangeat . . . . . Pk. 1.15 Citronat . . . . . Pk. 1.45 Neue Bari-Mandeln . Pk. 2.15 1.95</p>	<p>301001-Vanille Glaz mit 2 Schoten . . . 25 7/8 Kunst-Heilig . . . . . Pk. 42 7/8 Schokolada-Raspel 200 gr. Pkt. 70 7/8 Sultan-Nuß . . . . . Pk. 1.30 80 7/8 Wald Pinix extra in Orig. Mälenpackung 5 Pfd. Beutel 1.35</p>	<p><b>Wurstwaren</b></p> <p>Weißer u. roter Preßkopf 1/4 Pfd. 25 7/8 Fleischwurst 1/4 Pfd. 25 7/8 Hausmacher Leberwurst 1/4 Pfd. 45 7/8 Jagdwurst . . . . . 1/4 Pfd. 55 7/8 Rübenwälder Teewurst 1/4 Pfd. 65 7/8 Schinkenwurst 1/4 Pfd. 65 7/8 Thüringer Salami und Corv'lat 1/4 Pfd. 75 7/8 Hausmacher Sülze . . . Pfd. 80 7/8</p>
--	--	---

<p><b>Kaffee</b> stets frisch gebrannt</p> <p>Brasil 1/4 Pfd. 55 7/8 Haushalt-Mischung . . . 75 7/8 Karlsbader-Mischung 1/4 Pfd. 90 7/8 Java-Mexico 1/4 Pfd. 1.10</p> <p><b>Holl. Kakao</b> leicht löslich, 1 Pfd. nur 1.75 95 7/8</p>	<p><b>Kolonialwaren</b></p> <p>Reis, gute und beste Sorten Pfd. 43 7/8 15 30 7/8 24 7/8 Neue Hellenhasen . . . Pfd. 33 7/8 29 7/8 Tartwurstgriß grob . . . Pfd. 32 7/8 Jamaika-Nußeln . . . . . Pfd. 45 7/8 Natur-Reis mit Silberhütchen Pfd. 45 7/8 Eier-Bruchmaccaroni Pfd. 52 7/8 48 7/8 Eier-Bartudeln . . . . . Pfd. 58 7/8</p>
--	--

<p><b>Konfitüren</b></p> <p>Nikolaus aus Schokolade von 15 7/8 an Milch-Caramellen . . . 1 Pfd. 95 7/8 Cocos-Flöcken . . . . . 1 Pfd. 75 7/8 Creme-Pralinen . . . . . 1 Pfd. 85 7/8</p>	<p><b>Fineste Tee's</b> neuester Ernte</p> <p>Souchong-Miscel. 1/4 Pfd. 95 7/8 40 7/8 Holl. Indien Misch. 1/4 Pfd. 1.15 63 7/8 Engl. Mischung 1/4 Pfd. 1.70 73 7/8 Ceylon-Orange Pekoe 1/4 1.95 80 7/8 Ceylon Hochgewächs 1/4 2.45 1.10 1.— Feine und feinste Teesplitzen 1/4 1.25 1/10 55 7/8</p>
---	--

<p><b>Fischwaren</b></p> <p>Oelsardinen 48 7/8 35 7/8 25 7/8 Oelsardinen o. Gräten 1.35 80 7/8 78 7/8 Makrelen-Filet in Olivenöl 250 Gr.-Dose nur 1.15 Makrelen, geräuchert Pfd. 60 7/8</p> <p>Rollmops, Bismarck-Heringe Hering in Gelee, Bratheringe 58 7/8 1 Ltr.-Dose 95 7/8 1/2 Ltr. Dose</p>	<p><b>Ananas (Hawaii)</b> 8 dicke Scheiben 2 Pfd.-Dose nur 1.55</p> <p><b>Käse</b></p> <p>Echter Münster 1/4 Pfd. 45 7/8 30 7/8 Camembert . . . . . Schachtel 95 7/8 Camembert . . . . . 6 Port. 1.— Emmentaler o. Rinde geteilt 89 7/8 ungeteilt 75 7/8</p> <p style="text-align: center;">Täglich frische Land- und Süßrahm-Butter</p>
--	--

Geschenk-Körbe mit allerlei Früchten und Lebensm. etc.  
werden je nach Wunsch geliefert.

## Danksagung

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise  
inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer  
lieben Mutter

## Frau Albertina Dürr

geb. Koch  
Postsekretär a. D. Wwe.

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1927.  
Loessingstr. 87.

## Schöne Schuhe

sind immer ein Geschenk  
mit dem man viel Freude macht. Sehen  
Sie sich einmal unverbindlich bei mir  
die schönen Schuhe und Hausschuhe an,  
die sicher Ihren Beifall finden, zumal  
sie, wie Sie wissen, nicht teuer und ein-  
wandfrei in Qualität und Paßform sind.

## Eugen Loew-Hölzle

Schuhwaren + Kaiserstraße 187

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treusor-  
gender Vater

## Otto Blankenhorn

im Alter von 28 Jahren.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1927.  
Werderstraße 76

In tiefer Trauer.  
Frau Paula Blankenhorn, geb. Metz.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags  
2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

**Abonnenten** berücksichtigen bei Ein-  
käufen die Inserenten  
des „Karlsruh. Tagblatts“.

## Fortsetzung des Sonder-Verkaufs

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
mit 10-20 % Rabatt.

## Geschw. Baer

Tel. 579 Waldstraße 37.

## 1000 Seifen echtes Rölnisch Wasser

eingetroffen. Ausnahmepreise.

Viele Tausend beste Seifen, auch zu Aus-  
nahmepreisen. Weihnachtsaufträge, ohne An-  
zahlung erbeten.

**Zigarren STICH, Hirschstrasse 10**  
(Ecke Kaiserstr.) Telefon 3726 u. 1125

## Särge

in Tanne und Eiche, von ein achster bis fein-  
ster Ausführung. Ständig großes Lager.

## Puppen-Kleider

werden angefertigt  
in jeder Größe und Ausführung. Komme  
auch ins Haus. Gefl. Angebote unter  
Nr. 5099 ins Tagblattbüro erbeten.

## In eigenem Interesse

ist es, wenn Sie vor Einkauf Ihrer

# Möbel

die große Möbel-Ausstellung der

## Wohnungskunst D. Reis

Ritterstr. 8, neben Tietz, unverbindlich besichtigen!

Meine Ausstellung ist an den nächsten 3 Sonntagen geöffnet

## Wollen Sie Schnell besichtigen?

## Kommen Sie zu uns!

Und die Anschaffung  
spielend leicht:

### 1/6 Anzahlung! 8 Monatsraten

Beamte, Festangestellte und  
alte Kunden  
ohne Anzahlung!

# Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Kronenstrasse 40 KARLSRUHE Ecke Markgrafenstr.

**Für den Herrn:** Oberhemden, Kragen, Selbstbinder, Schlaf-  
Anzüge, warme Unterwäsche, Pullovers,  
Strickwesten, Schirme, Hüte u. s. w.

**Für die Dame:** Luxus-Wäsche, weiße und trikotseldene  
Unterwäsche, Schlaf-Anzüge und Schlaf-  
röcke, Strick-Westen, Pullovers und  
Strickkleider, Pelzjacken, Pelzkragen u.s.w.

**Für die Wohnung:** Teppiche, Bettvorleger, Chaiselonguedecker  
Tisch-Decken, Bett-Wäsche aller Art,  
Gardinen, Vorhänge, Steppdecken u. a. m.

Wir führen jetzt auch alle die Artikel,  
die sich durch ihre praktische Verwend-  
barkeit besonders als Geschenk eignen:

*In unseren Abteilungen Herren-, Damen-, Kinder-  
konfektion stets die übliche riesengrosse Auswahl!*

# Reichstagsdebatten über die Wirtschaftslage.

## Dr. Curtius beantwortet die sozialdemokratische Interpellation.

VDZ, Berlin, 1. Dez.

Der Reichstag überweist zunächst ohne Aussprache einen kommunikativen Antrag auf Aussetzung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Stoeder, Koenen, Goerne, Hedert, Kemmle und Pfeiffer wegen Vorbereitung zum Hochverrat dem Geschäftsausschuss.

Dann kommen die Interpellationen verschiedener Parteien zur

### Wirtschaftspolitik

zur Beratung.

Eine sozialdemokratische Interpellation verlangt Richtlinien, nach denen die Anleihen der Länder und Gemeinden nach den gleichen Gesichtspunkten wie die privaten Auslandsanleihen behandelt werden sollen. Verlangt wird ferner eine beschleunigte Aktion zur Senkung der Zinsen, eine vorbildliche Lohnpolitik in den Reichsbetrieben, Erhöhung der sozialen Renten und ein Vorgehen der Regierung gegen die „Kriegsprofiteure“ der Schwerindustrie zur Abdämpfung einer weiteren Aufwärtsentwicklung der Löhne.

Abg. Aufhäuser (Soz.) begründet die sozialdemokratische Interpellation mit dem Hinweis auf das Schreiben des Reparationsagenten und die Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten. Die dringlichsten Aufgaben seien jetzt die Senkung der Kaufkraft, die Erhöhung der Löhne und die Senkung der Zinsen. In demselben Maße, in dem die Kaufkraft sinkt, sinkt in Deutschland der Großhandelsindex um 10 Prozent. Die Parole des Reichswirtschaftsministers „Stabile Preise und stabile Löhne“ müsse im Interesse der Aufrechterhaltung der Konjunktur abgelehnt werden. Notwendig sei vielmehr eine Anpassung der Löhne an die geringeren Preise. Das Reich gebe freilich das schlechteste Beispiel durch die erbärmliche Entlohnung der Reichsarbeiter. Der Redner fragt, ob die Regierung endlich die Lohnverhandlungen mit den Organisationen der Arbeiter wieder aufnehmen wolle.

Die vom Reichswirtschaftsminister verkündete Senkung der Zinsen wird ganz bewußt von den Geheimräten seines Ministeriums sabotiert. Die Auslandsanleihen sind zweifellos notwendig, um die Produktionskraft der deutschen Wirtschaft wieder zu beleben. Bisher hat das Ausland auch volles Vertrauen zu dieser Produktionskraft gehabt, bis zu dem Augenblick, wo der Reichsbankpräsident Dr. Schacht die verhängnisvolle Anleihebedingung entwarf hat. Dr. Schacht hat eine unerhörte Dummheit gegen die Gemeinden entworfen (Sehr wahr!). Wir weisen mit Entrüstung die hemmungslose Verallgemeinerung zurück, die sich Herr Schacht erlaubt hat zur Herabdrückung des Ansehens der deutschen Gemeinden vor der Volks-Obersichtlichkeit (lebhafter Zustimmung). Er hat die zulässigen Grenzen so wenig eingehalten, daß nicht nur der Kredit der Gemeinden, sondern auch die gesamten deutschen Wirtschaft darunter leidet (erneute lebhafter Zustimmung). Mit der plötzlichen Sperre der Auslandskredite hat Dr. Schacht die deutsche Wirtschaft in unerhörter Weise geschädigt. (Lebhafter Zustimmung.)

In seiner Vorkamer Rede hat der Reichsbankpräsident in Verdrehung der Tatsachen die völlig unwahre Behauptung aufgestellt, daß ohne die Luxusaussgaben keine Auslandsanleihen für die Gemeinden notwendig gewesen wären. Dr. Schacht macht sich weiter einer maßlosen Uebertreibung schuldig, wenn er sagt, daß die Anleihen der Gemeinden die Währung gefährden. Tatsächlich erfordert die Tilgung und Verzinsung der Auslandsanleihen sämtlicher deutschen Gemeinden im Jahre nur 54 bis 56 Millionen Mark. Herr Schacht hat nicht im Interesse der Währung, sondern der Unternehmerrisse gehandelt, die durch Bonussatz und Aushöhung der produktiven Gemeindebetriebe zu schwächen wolle. (Lebhafter Zustimmung.) Wir fragen die Regierung, was sie gegen das kreditkündigende Verhalten des Herrn Dr. Schacht unternehmen will. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

## Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius:

Lange Zeit hat man wie hypnotisiert auf die Passivität unserer Handelsbilanz gestarrt und die falsche Meinung vertreten, als ob jeder Einjuhüberschuß eine wirtschaftliche Krankheit sei. Heute hat sich allgemein die Erkenntnis durchgesetzt, die auch bei der Besprechung des Reichskabinetts mit dem Reichsbankpräsidenten zum Ausdruck kam, daß nämlich auch in der nächsten Zukunft die Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen nicht entbehrt werden kann

im wirtschaftlichen und gesamtpolitischen Interesse. Die gesamte Auslandsverschuldung beträgt bei uns rund fünf Milliarden Mark. Dem steht aber ein Eigenkapital von rund 34 Milliarden der deutschen Privatwirtschaft gegenüber.

Die kommunalen Anleihen finden ihre Sicherung nicht nur in der Steuerkraft der Gemeinden, sondern auch in den großen Vermögen der Gemeinden. Die Höhe der kommunalen Auslandsverschuldung ist weit niedriger als die der Vorkriegszeit. (Hört, hört.) Die Reichsregierung hat in ihrer Gesandtschaft gegen das Memorandum des Reparationsagenten dargelegt,

daß die Gemeinden ihre Kredite für produktive Zwecke verwenden.

Die Reichsregierung deckt nicht die Verfallleistung des Statistischen Reichsamtes. (Hört, hört.) Wir wenden uns gegen eine schrankenlose Herrschaft der Kartelle. Aber eine isolierte Kommunalwirtschaft ist auch nicht möglich. Auch die Gemeinden müssen sich in die gesamtstaatliche Entwicklung einfügen. (Beifall.) Wir halten Ausgaben für Städte und Schwimmbäder zur Hebung der Volksgesundheit für ein

wesig für Luxusaussgaben. Wir wissen, daß auch die Luxusaussgaben vielfach der produktiven Erwerbslosenfürsorge dienen.

Es muß aber betont werden, daß Pracht und Verschwendung in dieser Zeit ein schlechtes Beispiel nach innen geben und einen anreizenden Eindruck nach außen machen. (Beifall.)

Eine Inflation ist nicht zu befürchten, aber wir haben weiter allen Anlaß zur Sparsamkeit.

Bei einer Verbindung der amerikanischen Kapitalstärke mit der deutschen Arbeitskraft kommen beide Teile auf ihre Rechnung. Die Preis- und Lohnkurve in Deutschland steigt nicht weil nach oben. Wir haben keinen Grund zur Furchtsprechung und brauchen auch keine gesetzgeberischen Maßnahmen in der Preisfrage.

In der Haltung der Regierung zu den Kartellen hat sich nichts geändert. Nach wie vor werden die Auswüchse der Kartelle von uns verurteilt. Seit 1924 bis 1927 sind beim Reichswirtschaftsministerium insgesamt 8884 Beschwerden gegen Kartelle eingegangen, von denen 7 als berechtigt anerkannt wurden. Mit einer grundlegenden Reform der Kartellgesetzgebung wollen wir warten, bis das Ergebnis der Kartellenquete des Enqueteausschusses vorliegt. Schon in den nächsten Wochen werden die ersten Publikationen dieser Enquete vorliegen.

Die Reichsregierung ist bemüht, im Einvernehmen mit der Reichsbankdirektion die Anlegung öffentlicher Gelder nach einheitlichen Gesichtspunkten zu regeln. Wir haben schon Maßnahmen vorbereitet, nach denen eine weitere Zinssteigerung der Hypothekenspanndirekte verhindert werden soll. Der jetzt eingerichtete reparationspolitische Ausschuss,

in dem auch der Reichsbankpräsident Sitz und Stimme hat, ist nicht ein Anlagprodukt aus Anlaß des bekannten Memorandums, sondern er war schon früher geplant. Besonders wichtig ist aber die schleunige

Durchführung der allgemeinen Verwaltungsreform.

Reichsinnenminister, Reichsfinanzminister und Sparkommission arbeiten gemeinsam an dieser Aufgabe. Verfassungsreform und Verwaltungsreform sind zwar nicht voneinander unabhängig, aber es können auch nicht alle Fragen auf einmal gelöst werden.

In der Konferenz der Ministerpräsidenten im Januar werden wir hoffentlich zu positiven Ergebnissen kommen. Die Beratungskommission ist bereit,

### eine große Gesamtauslandsanleihe der Gemeinden

vorzubereiten. Aber sie ist nach eingehender Prüfung der Verhältnisse zu dem Entschluß gekommen, Einzelanträge auf Kommunalanleihen gegenwärtig nicht mehr zu bearbeiten und zu beschleunigen. Es stehen Erwägungen, die Kapitalertragssteuer für Auslandsanleihen so auch für festverzinsliche Inlandsanleihen fortfallen zu lassen. Die Stunde zum Handeln ist jetzt gekommen. (Beifall.)

Von den Kommunisten ist inzwischen ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingegangen.

## Reichsarbeitsminister Dr. Brauns:

Der zweite Teil der sozialdemokratischen Interpellation beschäftigt sich mit Fragen der Lohnpolitik, der sozialen Renten und den für die Fürsorge maßgebenden Bestimmungen. Die Hauptbedeutung haben die Fragen der Lohnpolitik.

Der Minister betonte ausdrücklich den Zusammenhang zwischen Lohnsteigerung und Konjunktur.

Da jede behördliche Einwirkung auf die Lohngestaltung ihrer Natur nach begrenzt sei, seien die Behörden nicht in der Lage, die Lohnentwicklung maßgebend zu bestimmen. Deshalb bestehe der Einfluß des Arbeitsministeriums zumeist nur in einer vermittelnden Tätigkeit bei Verhandlungen, und Verbindlichkeitsverpflichtungen seien nicht die Regel. Bei letzteren sei das Ministerium auch an den Inhalt der Schiedssprüche gebunden. Die Schlichtungsbehörden seien sämtlich bestrebt gewesen, bei neuen Tarifverträgen

die Löhne im Rahmen des wirtschaftlichen Möglichen zu heben,

was die Entwicklung des letzten Jahres auch beweise.

Man könne feststellen, daß sich das Niveau des Reallohnes der deutschen Arbeiterschaft im Durchschnitt gesehen, ebenfalls verbessert habe. Man müsse aber berücksichtigen, daß in kürzester Frist nicht alle Schäden der Vergangeneheit wettgemacht werden könnten. Wenn dies bezüglich der Lohnhöhe gelten solle, so müsse es natürlich auch hinsichtlich des Unternehmergeinnes und der Kapitalansammlung gelten. Zu der Frage der Einwirkung der Betriebsrationalisierung auf die Löhne erklärte der Minister, er habe stets entschieden dafür Sorge getragen, daß auch die Arbeiterschaft aus der Rationalisierung einen Nutzen ziehe, entweder durch Steigerung der Nominallöhne oder durch Preissteigerung. Natürlich sei die Aufhebung darüber, ob diese Beteiligung an dem Ergebnis der Rationalisierung in den abgelaufenen Monaten ausreichend gewesen sei, verschieden. Wenn man diese Frage klären wolle, so habe man dabei eine ganze Reihe von Faktoren zu berücksichtigen.

Auch die Sozialrenten, so erklärte der Minister weiter, hätten in letzter Zeit eine teilweise beträchtliche Erhöhung erfahren, und zwar in einem solchen Umfang, daß die Beitragskraft der Versicherten und der Unternehmer, wie auch die Leistungsfähigkeit des Reiches überhäupten worden sei.

Das Gesamtankommen an Beiträgen und Zuschüssen der Sozialversicherung habe in diesem Jahre eine Höhe von 3 1/2 Milliarden gegen etwa 1,4 Milliarden im Jahre 1918 erreicht.

Der Reichszuschuß sei gegenüber der Vorkriegszeit auf das Fünffache gestiegen. Seit Festlegung der Sozialversicherung habe in diesem Jahre eine Höhe von 3 1/2 Milliarden gegen etwa 1,4 Milliarden im Jahre 1918 erreicht.

Auch nach Auffassung der Versicherten hätten die Beiträge eine Grenze erreicht, die nicht mehr überschritten werden dürfe. Auf die Bezüge der Fürsorge-Empfänger liehe der Reichsregierung nur ein beschränkter Einfluß zu, da die Durchführung der öffentlichen Fürsorge Sache der Länder sei. Die Reichsregierung habe getan, was möglich gewesen sei. Auch für die Kleinrentner seien die im Ausschuss angeforderten Hilfsmittel bereits eingeleitet. Der Minister verwies weiter auf die Verbesserung der Bezüge der Kriegsbeschädigten, die gegenwärtig im Ausschuss beraten werde.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß

die deutsche Sozialpolitik trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit in wenigen Jahren Leistungen vollbracht habe, die die Zeiten von Jahrzehnten der Vorkriegszeit übertreffen.

Es war nicht zum wenigsten die deutsche Sozialpolitik, die uns vor schweren Erschütterungen des Wirtschafts- und Staatslebens im letzten Jahrzehnt bewahrt und damit den deutschen Wiederaufbau ermöglicht habe.

In der nun folgenden Beprechung der Interpellation nimmt als erster Redner das Wort Abg. Dr. Rademacher (Dn.): Er nimmt den Reichsbankpräsidenten gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Redners in Schutz und erklärt: Wenn wir auch früher mit Dr. Schacht nicht immer einverstanden waren, so stehen wir doch hinter dem heutigen Reichsbankpräsidenten (lebhafter Beifall links) in seinem Kampf um die Stabilität der Währung (Beifall rechts!), auch in seinem Kampf gegen die Sozialisierung von hinten her, die die Städte erschrecken. (Beifall rechts, Lachen links.) In einer Schuldenwirtschaft liegen große Gefahren für die Gesamtwirtschaft. Wir brauchen die Bildung inländischen Kapitals und müssen die Hemmungen beseitigen, die dem entgegenstehen. Darum halten wir die schleunige gänzliche Beseitigung der Kapitalertragssteuer für dringend notwendig.

Von sozialdemokratischer Seite werden immer stärkere Ansprüche an die Industrie gestellt unter Berufung auf die angeblichen Vorteile der Rationalisierung für erwachsene Betriebe. Dabei wird vergessen, daß die deutsche Industrie mit der Rationalisierung nur den Vorsprung einbüßt, den das Ausland vor ihr hatte.

Man darf sich nicht der Hoffnung hingeben, daß durch eine Verwaltungsreform jetzt wesentliche Ergebnisse erzielt werden können. Der Fehler liegt im System, im straffenlosen demokratisch-parlamentarischen Regierungssystem, unter dem wir leben. Es kann nicht bestritten werden, daß die Gemeinden heute in ihrer Ausgabenwirtschaft weit freiergezügelt sind, als in der Vorkriegszeit. (Beifall rechts.) London konnte sich wegen Geldmangels ein Planetarium nicht leisten, die Stadt Berlin hat es getan.

Die Weiterberatung wird um 18 Uhr auf Freitag 15 Uhr vertagt.

## Die Sicherungsverwahrung der Gewohnheitsverbrecher.

Aus dem Strafrechtsausschuss.

VDZ, Berlin, 1. Dez.

Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform setzte seine Beratungen bei den Paragrafen fort, die eine Sicherungsverwahrung von gewerblich- oder gewohnheitsmäßigem Verbrechern vorsehen. Als Berichterstatter über diesen Gesetzesentwurf fungiert Abg. Wegmann (Nfr.).

Von der Tatsache ausgehend, daß selbst die größten Strafen den vielfach vorbestraften Verbrecher nicht davon abbringen werden, alsbald nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus neue Delikte zu begehen, wird in dem neuen Entwurf der Standpunkt vertreten, daß diesem offenen Unbestand nur durch Zulassung schwerer Maßnahmen vorgebeugt werden kann, die den Behörden das Recht geben, den Verurteilten auch nach verbüßter Strafe solange in Verwahrung zu halten, als er eine Gefahr für die Allgemeinheit bildet. Der Richter sehe also vor seiner letzten Aufgabe, er werde die Veranlassungen des Verbrechens in Betracht ziehen müssen.

Diesem letzteren Gedankengang schloß sich Dr. Wunderlich (D.V.) als Korreferent an. Man könne als Gewohnheitsverbrecher diejenigen ansehen, die ihre Delikte aus Gründen des Erwerbs oder niedriger Veranlassung begehen hätten. Die Zahl der gewohnheitsmäßigigen Verbrecher in Deutschland wird auf ungefähr 8500 geschätzt, von denen aber nur 700-1000 als gefährliche Gewohnheitsverbrecher im Sinne des Gesetzes zu betrachten sind. In der Frage der Durchführung der Sicherungsverwahrung übergehend, hielt es Redner mit dem Entwurf, der die Verwahrung einer besonderen Abteilung an eine Strafanstalt vorschlägt.

Aus grundsätzlichen Erwägungen beantragten die Sozialdemokraten Erreichung des § 59 und wandten sich gegen die Möglichkeit, jemanden durch lebenslängliche Sicherungsverwahrung die Freiheit zu nehmen.

Abg. Barth (Dnfl.) hielt zum Schluß der Gesellschaft vor gewohnheitsmäßigem, immer wieder rückfälligen Verbrechern die Sicherungsverwahrung für durchaus notwendig.

Abg. Landsberg (Soz.) beantragte die Abschaffung der Sicherungsverwahrung damit, daß seine Partei Garantien für die humane Durchführung vermisste.

Der Leiter der Berliner Kriminalpolizei und des preuß. Landesstrafvollzugsamtes, Reg.-Direktor Sagemann, gab eine umfassende Darstellung des Gewohnheitsverbrechertums. Die Zahl der Gewohnheitsverbrecher sei gering, aber diese seien die Akernde der Verbrechenswelt. Die Gelegenheitsverbrecher werde man milder behandeln und leichter bessern können, wenn die Gewohnheitsverbrecher ausgeschaltet würden.

Abg. Dr. Kahl als Vorsitzender erklärte darauf, diese Darlegungen hätten ihn in seiner Meinung bestärkt, wie notwendig es sei, die Gefahren zu beseitigen, die der öffentlichen Sicherheit von den Gewohnheitsverbrechern drohen.

## Das Antragsrecht im Reichsschulgesetz.

Aus dem Bildungsausschuss des Reichstags.

VDZ, Berlin, 1. Dezember.

Im Bildungsausschuss des Reichstages wurde am Donnerstag die Beratung des Reichsschulgesetzes beim Antragsrecht fortgesetzt. § 8 bestimmt, daß ein Antrag von Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Schültern gestellt werden muß. Sind aber in einer Gemeinde weniger als 200 schulpflichtige Kinder vorhanden, so kann nach näherer Bestimmung des Landesrechts von diesem Erfordernis abgesehen werden.

Hierzu beantragen die Deutschnationalen, diese Bestimmung in eine Widerspruch zu verwandeln.

Im Laufe der Aussprache richtete Frau Abg. Dr. Bäumer (Dem.) heftige Angriffe gegen die westfälische evangelische Kirchenbehörde wegen ihres Verhaltens im westfälischen Schulkampf.

Abg. Dr. Mumm (Dn.) nahm die Kirchenbehörden in Schutz, während Abg. Runkel (D. Sp.) dieses Verhalten der Kirche, falls es richtig geschildert worden sein sollte, auf das tiefste bedauerte.

Bei der Abstimmung über die §§ 8 und 9 wurde auf deutschnationalen Antrag in § 8, der sonst unverändert blieb, die Verweisung auf die Landesgesetzgebung gestrichen. — In § 9 wurden die Voraussetzungen für einen geordneten Schulbetrieb auf Antrag Dr. Runkel (D. Sp.) mit den Stimmen der Antragsteller und der Linksparteien folgendermaßen neu formuliert:

„Ein geordneter Schulbetrieb wird beeinträchtigt, wenn in der Gemeinde a) nicht in allen ihren Schulen die in § 1 Abs. 1 und 2 aufgestellten Bildungsziele erreicht werden können und b) die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bei einer Gemeinde bestehende Entwicklungshöhe der Schule nach Aufbau und Zahl der Klassen, Unterrichtsabteilungen und Unterrichtseinrichtungen nicht verbleibt oder wesentlich herabgemindert wird.“

Neu eingefügt wurde auf Antrag der Regierungsparteien folgender § 9a: „Sind benachteiligte Schulen nach dem 1. Januar 1919 zu einer größeren Schule zusammengelegt worden, so gilt bei der Entscheidung über einen vorläufigen Antrag als geordneter Schulbetrieb auch diejenige Höhe der Organisation, die am 1. Oktober 1918 in der früher getrennten Schule vorhanden war.“

Die Weiterberatung wurde vertagt.

## Aus dem Wohnungsausschuss des Reichstags.

VDZ, Berlin, 1. Dez.

Der Wohnungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit der Frage, ob der Schutz des Untermieters gegen einen rücksichtslosen Mieter verstärkt oder abgebaut werden soll. Es verblieb jedoch bei dem bisherigen Zustand. Alle Anträge wurden abgelehnt. Abgelehnt wurden auch sozialdemokratische und kommunalistische Anträge, die den Mieter berechtigen sollten, bei Verlagerung des Hauswirts, Reparaturen selbständig machen zu lassen und die Kosten bei der Miete abzusetzen. Ueber weitere Anträge, die sich mit dem Problem der Mieterverhältnisse beschäftigten, kam es nicht mehr zur Entscheidung.

## Aus dem Kriegsbeschädigtenausschuss.

VDZ, Berlin, 1. Dez. Im Kriegsbeschädigtenausschuss wurde heute die zweite Lesung der fünften Novelle zum Reichsversicherungsgesetz im wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung erledigt.

Neu angenommen wurde mit knapper Mehrheit ein Antrag auf Gewährung eines Sterbegeldes für Hinterbliebene. In § 7 wurde eine Entschädigung dahin angenommen, daß die Reichsregierung den Entwurf einer neuen Verordnung über Befreiung der erforderlichen Körperverletzte und anderer Hilfsmittel vorlegen wolle.

## Kraftfahrzeugsteuer im Reichswirtschaftsrat.

Die neue Besteuerung genehmigt. — Valbiger Abbau der Pauschalbesteuerung gefordert.

VDZ, Berlin, 1. Dez.

Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates stimmte dem Kraftfahrzeugsteuergesetz zu. In den Beratungen ist man im Ausschuss einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, daß die Beibehaltung einer reinen Pauschalbesteuerung nur noch von vorübergehender Dauer sein dürfe, und daß die Einführung einer Besteuerung nach Maßgabe der tatsächlichen Wegbenutzung nachdrücklich herbeigefordert werden müsse. — Zur Frage des Pauschalabbaues wurde einem Antrag auf Herabsetzung des 25prozentigen Zuschlages für 1928 auf 15 Prozent mit 6 gegen 3 Stimmen zugestimmt.

## Um das Steuervereinfachungsgesetz.

TU, Berlin, 30. Nov.

Die Verhandlungen des Reichsrates über das Steuervereinfachungsgesetz sind wegen der Dringlichkeit der Beratung des Etats für 1928 unterbrochen worden, nachdem bisher das Grundsteuer- und Gewerbesteuer-Gesetz beraten und erledigt wurde. Es stehen noch aus das Gebäudewerbesteuer-Gesetz und das Steueranpassungsgesetz. Es ist nicht anzunehmen, daß die Weiterberatung der Vorlage vor Anfang nächsten Jahres aufgenommen werden kann.

Gegenüber dem Gerücht, daß eine Mehrheitsmehrheit im Reichsrat, darunter auch Preußen, sich für eine Zurückziehung des Steuervereinfachungsgesetzes ausgesprochen hätte, erfahren wir aus zuverlässiger preussischer Stelle, daß die preussische Regierung sich weiter wie bisher energisch für die Erledigung des Gesetzes einsetzt.

Zu viel Kongresse!  
Wer macht den Anfang?

Die Zahl der Kongresse auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege hat in Deutschland einen Umfang angenommen, daß der Deutsche Städtetag sich mit der Frage befaßt hat, ob die jetzigen Zustände weiter verantwortet werden können.

Der Deutsche Städtetag hatte daher kürzlich einige 30 Vereine des Gesundheitswesens, der Jugendwohlfahrt und der wirtschaftlichen Fürsorge, zu einer Besprechung über die Reform des Kongresswesens in Deutschland eingeladen. Er hat den Vorschlag gemacht, daß man in Deutschland, wie es in anderen Ländern bereits der Fall ist, alljährlich eine Wohlfahrtswoche veranstaltet, in der alle in Frage kommenden Wohlfahrts-Vereinigungen ihre Tagungen abhalten.

Man kann sachlich gegliederte Sektionen für die einzelnen Gebiete einrichten und in diese Sektionen die gleichgerichteten Vereine zusammenfassen. Daß dem Gedanken einer Wohlfahrtswoche Schwierigkeiten entgegenstehen, darf nicht verkannt werden. Aber die Verhältnisse zwingen geradezu zu einer Rationalisierung des Kongresswesens.

Die Vertreter der Verbände erkannten übereinstimmend die Notwendigkeit einer Reform des Kongresswesens auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege an, wenn sie auch zum Ausdruck brachten, daß die Lösung des Problems besondere Schwierigkeiten macht.

Zu dem Vorschlage des Deutschen Städtetages bemerkt die Wohlfahrts-Korrespondenz, daß jedoch der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge als eine anerkannte Arbeitsvereinigung der öffentlichen und privaten Wohl-

fahrtspflege beschlossen hat, den nächsten Deutschen Fürsorgetag erst im Jahre 1930 abzuhalten. Dieser Entschluß wird u. a. damit begründet, daß die großen Kongresse infolge der erheblichen Zunahme der Teilnehmerzahl nicht mehr den Anforderungen einer Arbeitstagung entsprechen können und selbst bei Zerlegung in Abteilungsitzungen mehr den Charakter einer Kundgebung gewinnen.

Das hier angeschnittene Thema scheint uns ernstester Beachtung wert. Wie erinnertlich, hat erst kürzlich die Reichsregierung auf die Zunahme der öffentlichen Veranstaltungen hingewiesen, deren Umfang in keiner Weise dem Ernst der Zeit und der Lage weite Kreise unseres Volkes Rechnung trägt.

Hier nun wird auch zu dem „Kongress“-Anwesen Stellung genommen. Deutschland ist das Land der Parteien und Vereine. Sie alle müssen tagen, müssen Ausschüsse bilden und diese Ausschüsse müssen tagen.

Die Ausschüsse setzen meist sehr schnell Unterausschüsse ein — die Fühlung nehmen und — reden müssen. Reden müssen sie alle. Die Leidtragende ist die Presse, die dann all das sich hier ansammelnde Material ausarbeiten und auswerten muß.

Deutschland ist das Land der Parteien und Vereine. Sie alle müssen tagen, müssen Ausschüsse bilden und diese Ausschüsse müssen tagen. Die Ausschüsse setzen meist sehr schnell Unterausschüsse ein — die Fühlung nehmen und — reden müssen. Reden müssen sie alle.

ichen Städtetages, das Kongresswesen zu „nationalisieren“, d. h. auf ein wirklich zweckentsprechendes Maß zurückzuführen, Beachtung zu verdienen.

Wiedergefundene Schätze.  
Das geraubte Silber der britischen Botschaft in Petersburg im Nigaaer Zollamt entdeckt.

(Von unserem Vertreter im Baltikum.)

Die hiesige Firma Gebrüder Karlin war in Zahlungsschwierigkeiten geraten und vermochte ihren Verbindlichkeiten gegenüber der Bank von Vettland nicht nachzukommen. Die Agenten der Bank stellten fest, daß die Firma seit dem Sommer im Zollhafen in einer der sowjetrussischen Waren-Niederlagen eine größere Warensendung liegen hat, worauf die Bank die Waren mit Beschlag belegte.

Das geraubte Silber der britischen Botschaft in Petersburg im Nigaaer Zollamt entdeckt.

Das Botschaftspalast war bekanntlich nach Abzug des Botschafters im Jahre 1918 vom Vöbel ausgeplündert worden, und als vor zwei Jahren die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen wurden und die Moskauer Regierung den Engländern das Botschaftsinventar zurückgab, stellte es sich heraus, daß die Cafés aufgedröht und ein großer Teil der Wertgegenstände abhanden gekommen war.

Das Botschaftspalast war bekanntlich nach Abzug des Botschafters im Jahre 1918 vom Vöbel ausgeplündert worden, und als vor zwei Jahren die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen wurden und die Moskauer Regierung den Engländern das Botschaftsinventar zurückgab, stellte es sich heraus, daß die Cafés aufgedröht und ein großer Teil der Wertgegenstände abhanden gekommen war.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Müssen Projektkosten bezahlt werden? Hat der Besteller, um seine Entschlüsse über die Herstellung eines Baus zu treffen, Architekten oder Uternehmern vertraglich den Auftrag erteilt, für ihn ein Projekt auszuarbeiten, so gilt eine Vergütung für die Arbeit als stillschweigend vereinbart, wenn die Fertigung des Projekts nach den Umständen nur gegen Vergütung zu erwarten war.

Bestätigung Abmahnung Dritter. Wenn eine Vertragspartei durch eine Mitteilung an den anderen Vertragspartei die Abmahnung bestätigt, die ein Dritter für sie geschlossen oder vermittelt hat, so verfolgt sie damit den Zweck, die Mitteilung eines Dritten an sie über den Inhalt der Vereinbarung zu kontrollieren.

Pflichten des Versicherten. Die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Versicherten legen ganz allgemein dem Versicherungsnehmer die Pflicht auf, nach Eintritt des Versicherungsfalles nach Möglichkeit für die Abwendung und Minderung des Schadens zu sorgen und alle zur Entdeckung des Täters und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen geeigneten Maßnahmen zu treffen.

Lungenfranke!  
Käuflich Euch nicht!  
Die Symptome: Husten, Nachtschweiß, Cieschen usw. sind keine Selbstheilung. Rechtsärztler Komel dagegen ist reitend Ditts, Nymphenosan bringt hier Hilfe. Nymphenosan, heilendes Mittel durch amerikanische Wissenschaft. Preis der Flasche M. 3.50, Drucklohn 1.00.

Zu sämtlichen im Landestheater aufgeführten Opern Texte Klavierauszüge Noten stets vorrätig! Musikalien-Fritz Müller Kaiserstrasse Ecke Waldstr. Bestpreisf. Musikalienortiment am Platze

Trage Schmuck Du gewinnst!  
Zur Gesellschaftstojette gehört ein dezenter Schmuck, ein flache Herrenuhr in moderner Ausführung oder eine zierliche Armbanduhr. Ich führe darin ein großes Lager, welches Sie ohne Kaufzwang besichtigen können. Mein Grundsatz: nur Qualitäten, billige Preise und günstige Zahlungsbedingungen.

Rotos-Fußmatten in Qualitätsware sind unverwüchtlich im Gebrauch und bleiben immer eine Zierde des Hauses. Größte Auswahl bei Ries Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämmen, Matten

Furich u. Rich. Lipp & Sohn PIANOS werden von Kenner bevorzugt - Seit Generationen bewährt - Besonders preiswert kleine Salon-Moodelle Teilzahlung gestattet! Alleinvertretung: Musikhaus SCHWABE Kaiserstr. 175 Karlsruhe Telefon 389

Amateur-Photographen erhalten billige Photoplatten bei F. Kneller Waldstr. 66 kein Laden

Puppen-Ragdollmännchen sämtliche Ersatzteile, Lager und Anfertigung von Puppenperücken zu billigen Preisen Große Auswahl in neuen Puppen Puppenklinik A. Hinderberger am Ludwigsplatz, neben Krokodil

Plüschmäntel werden chemisch gereinigt und aufgedämpft bei der FÄRBEREI PRINTZ A.-G. Annahmestellen überall - Telephon 4507/4508

Badisches Landestheater Spielplan vom 3. bis 13. Dezember 1927  
a) Im Landestheater:  
Samstag, 3. Dez. \*E 10. Th.-Gem. 2. Soud.-Gr. „Jwölfhauend“. Schauspiel von Bruno Frank. 20 bis 21%. (5.-)  
Sonntag, 4. Dez. Außer Mietz. Nachmittags: Zum erstenmal: „Die Heide ins Schwarzenland“. Märchen in 5 Bildern von Ulrich v. d. Trend 15-17. (3.-) Abends: \*B 11. Th.-Gem. 1-100. Neueinstudiert: „Der Vogelhändler“. Operette in drei Akten von Carl Zeller. 19% bis nach 22. (7.-)  
Montag, 5. Dez. Th.-Gem. 8. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte): 4. Einakter-Rosert. Leituna: Josef Krips. Solist: Rudolf Finkenstädt. 20-22. (4.-)  
Dienstag, 6. Dez. \*C 10. Th.-Gem. 1101-1300: „Der Diktator“. Schauspiel von Romans. 19%-22. (5.-)  
Mittwoch, 7. Dez. Nachmittags: Außer Mietz: „Die Heide ins Schwarzenland“. Märchen von Ulrich von der Trend. 15-17. (3.-) Abends: \*G 10. Th.-Gem. 201-300. „Don Giovanni“. Oper von Mozart. 19% bis nach 22%. (7.-)  
Donnerstag, 8. Dez. \*D 12. (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 401-500. Volksbühne Sondergruppe. „Der Vogelshändler“. Operette von Zeller. 19% bis nach 22. (7.-)  
Freitag, 9. Dez. \*F 12. (Freitagmiete). Th.-Gem. 8. S.-Gr. (2. Hälfte). „Samson und Dalila“. Oper von Saint Saens. 19%-22. (7.-)  
Samstag, 10. Dez. Nachmittags: Außer Mietz: „Die Heide ins Schwarzenland“. Märchen von Ulrich von der Trend. 15-17. (3.-) Abends: \*A 11. Th.-Gem. 1401-1500. „Ein Traumspiel“. Schauspiel von Strindberg. 20 bis gegen 22%. (5.-)  
Sonntag, 11. Dez. Nachmittags: 2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Tosca“. Musikdrama von Puccini. 15-17%. (4.-) Abends: \*E 11. Th.-Gem. 701-800. Neu einstudiert: „Der Freischütz“. Romantische Oper von Weber. 19% bis nach 22%. (8.-)  
Montag, 12. Dez. \*B 12. Th.-Gem. 101-200 und 301-400. „Der Diktator“. Schauspiel von Romans. 20-22%. (5.-)  
Dienstag, 13. Dez. \*G 11. Th.-Gem. 8. S.-Gr. (1. Hälfte). Neu einstudiert: „Cavalleria rusticana“. Melodrama von Mascagni. Sierauf: Neu einstudiert: „Der Bajazzo“. Musikdrama von Leoncavallo. 19% bis gegen 22%. (7.-)  
b) Im Städtischen Konzerthaus:  
Sonntag, 4. Dez. \*Weekend von Noel Coward. 19%-21%. (4.-)  
Sonntag, 11. Dez. \*Zum erstenmal: „Der Gläubiger“. Lustspiel von Hildert. 19%-22. (4.-)  
Vorankündigung des Badischen Landestheaters:  
Mittwoch, 14. Dez. Vollständige Vorstellung zu halben Preisen: „Martha“. Oper von Flotow. (3.50.) In Vorbereitung: „Die Nacht des Schicksals“. Oper von Verdi.  
Vorred: Umsonst für Inhaber von Blockbetten Samstag nachm. 12%-17 Uhr - Allgemeiner Vorverkauf und weiter. Umsonst ab Montag Vormittags

EMIL WILLER OPTISCHE ANSTALT Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886 Operngläser - Feldstecher - Barometer Augengläser - Mechan. Spielwaren

UHREN sind die dankbarsten Weihnachts-Geschenke In reicher Auswahl bietet sich in Qualitäten zu billigen Preisen. Ratenzahlung. Kettler Kaiserallee 43 Haltaus, Schillerstr.

CHARAKTEROLOGIE (Wissenschaftliche Handlungskunde) Charakter, Lebensweg, Erziehung FRAU NANA FIEBING Schölerin und ehemalige Assistentin von E. ISSBERNER HALDANE, Berlin Sprechzeit 2-6 Uhr täglich Schillerstr. 39 II, Haltestelle Sophienstr

gute Bild die geschmackvolle Photo- und Bilder-Einrahmung finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft E. BÜCHLE w. Bertsch Kaiserstraße 132 - Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz) Alleinvertreter der Flügel und Pianos Bochstein - Blüthner Grotrian-Steinweg Schiedmayer & Söhne - Thürmer

KUNSTHANDLUNG MOOS Kaiserstraße 187 - Telephon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als Passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatt

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Kamin. Junker & Ruh-Gasherde, Oefen Immerbrand Grudeherde und Oefen Vertretung und Lager Karl Fr. Alex. Müller ei 1281 Amalienstr. 7 ogr 18-19. Ständige Zahlungsbedingung: Eigene Reparatur-Werkstätte fachgemäßes Ausstellen

LUDWIG BERTSCH, JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 165, Telef 1478 JUWELEN, GOLD- UND SILBERWAREN MODERNER SCHMUCK Eigene Werkstatt Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geisingen-Steig

Unsere Leistungsfähigkeit, dadurch unser steigender Umsatz beruhend auf unserem Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen

zwingt uns durch Ausbau unserer eigenen Räume zu

Geschäfts-Vergrößerung

Möbelhaus

Große billige Sonder-Verkauf

Brüder Bär

Einige Beispiele: Schlafzimmer, moderne Ausführungen, bestehend aus Bettladen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Nachttische mit weißem Marmor, 2 Stühlen, 2 Patentstühle... 490.-

Speisezimmer, aparte Stils, bestehend 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle... 485.-

Herrenzimmer, geschmackvolle Formen, bestehend aus Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibtisch, Herrenzimmerstühl, 2 Lederstühle... 575.-

Küche, reizende Neuheiten, bestehend aus Büfett, Credenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker... 245.-

Lieferung frei, auch auswärts. Schriftl. Garantie für Qualitätsware

Auch in höheren Preislagen und Einzelmöbel aller Art größte Auswahl

Wir sind dem Ratenkaufabkommen der Beamtenschaft angeschlossen.

Kaufen Sie jetzt

Zu diesen noch billigen Preisen, da Sie mit der Zahlung erst im Frühjahr 1928 zu bezahlen brauchen und andererseits gekaufte Möbel zwei Jahre kostenlos gelagert werden können.

Eigene fachmännische Polstererei in Sofas, Matratzen, Chaiselongues etc. Federbetten in allen Qualitäten

Sonntag, 4. 11. u. 18. Dez. von 11-6 Uhr geöffnet

Sonntag, 4. 11. u. 18. Dez. von 11-6 Uhr geöffnet

Amtliche Anzeigen

Rechtsanwalt Otto Rohde hier klagt gegen Frau Emilie Siegel, früher in Karlsruhe, Akademiestraße 42, lebt unbekannt wo, unter der Behauptung, daß sie ihm aus amtschlichter Ehezeit 200 RM 15 Pf. mehr 1/2 Renten über den jeweiligen Reichsbankzins vom 22. September 1927 schulde mit dem Antrage: Die Beklagte wird verurteilt, an Kläger den Betrag von 200 RM 15 Pf. — zweihundertneunzig Reichsmark 15 Pf. — nebst 1/2 Renten über den jeweiligen Reichsbankzins vom 22. September 1927 zu zahlen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Am Konturverfahren über das Vermögen der Firma Karl Stebl, Inh. Frau Luise Stebl in Karlsruhe, ist der Schluß vom 22. Juni 1927, durch den der Vermögensvergleich bestätigt wurde, rechtskräftig. Das Konturverfahren wird daher aufgehoben.

Handwerkersammerwahlen 1927

Gemäß § 6 Absatz 4 der Verordnung des Ministers des Innern vom 28. 1. 1913 die Wahlberechtigung für die Handwerkersammer und deren Stellvertreter (Weisungs- und Verwaltungsamt Seite 103 ff.) geben wir hiermit bekannt, in welcher Zahlart und mit wieviel Wählern die Sammern, Nachvereine, Sammerer- und Gewerbetreibende, deren Sammern vor Ablauf der durch Bekanntmachung vom 9. 9. 1927 auf 31. 10. 1927 festgesetzten Meldedeadline einmündig sind, für die diesjährige Handwerkersammerwahl wahlberechtigt sind und bei welchen dieser Vereinen wahlberechtigte Stellvertreter zu wählen.

Table with columns: Name der Vereinigung, Anzahl der Wähler, and other details for various guilds in Karlsruhe and Durlach.

Änderung der Gas- und Stromtarife.

Gemäß Beschluß des Bürgerausschusses vom 29. November 1927 treten an die Stelle des bisherigen Tarifs für den Verbrauch von Gas und Strom (§ 17 der Versorgungsordnung) von dem im Dezember 1927 beginnenden Rechnungsjahre an die folgenden Bestimmungen:

1. Gaspreis. Der Abnehmer von Gas hat der Stadt einen nach folgenden Bestimmungen errechneten Preis zu bezahlen. Wenn kein Antrag auf Berechnung nach einem besonderen Tarif gestellt wird, oder ein besonderer Tarif ohne weitere Bestimmung gefordert wird, gilt der allgemeine Tarif als vereinbart.

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt für jeden Abrechnungsmonat 25 mal die Reichsmark, als Kilowattstunden Strom im Rechnungsjahr 1928/27 oder in einem erst nach dem 1. April 1928 beginnenden ersten Abrechnungsmonat monatlich durch den Abnehmer zu zahlen.

2. Sonderbestimmungen für Gas- und Stromtarife. Anstelle des Beschlusses nach dem allgemeinen Tarif kann Gas auch nach dem Grundgebührentarif bezogen werden. Das Einzelne nach diesem Tarif enthält in einer Grundgebühr und einer Verbrauchsgebühr.

Grundgebühren.

Die Grundgebühren betragen für jeden Abrechnungsmonat 25 mal die Reichsmark, als Kilowattstunden Strom im Rechnungsjahr 1928/27 oder in einem erst nach dem 1. April 1928 beginnenden ersten Abrechnungsmonat monatlich durch den Abnehmer zu zahlen.

3. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Advertisement for Verlag C. S. Müller, Karlsruhe i. B., featuring various book series like 'Haupts Werke', 'J. P. Hebels Werke', etc.

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

4. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

5. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

6. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

7. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

8. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Verbrauchsaebühr.

Die Verbrauchsaebühr beträgt 15 Pf. für jede abgenommene Kilowattstunde.

9. Tarif für Gas- und Stromtarife. Bei Strombezug für Wohnzwecke, die nicht beim Hausabnehmer in Anspruch genommen werden können, gelten folgende Bestimmungen:

Advertisement for Alter Fritz Nr. 100, featuring 'Fehlfarbe zu 20 Pfg.' and 'Wunderschöne Weihnachtspackungen'.

Advertisement for 'pfannkuch' (pancakes) with 'Sonder-Angebot' and 'Bayerischem Rauchfleisch'.

Advertisement for 'Mignon' cigars and 'Rüchenschrank' (cigar cabinet).

Advertisement for 'Deliäcker' (snacks) and 'Pfannkuch' (pancakes).

Weihnachtsbitter.

Wir bitten, um die Bekämpfung der Bekämpfung unserer Gemeinde zu ermöglichen, um gütige Zuwendungen.

Heirat.

Landwirtsch. 25 Jahre alt, große Statur, Erziehung, etc.





